Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

286 (16.10.1943)

Verlag: Pührer-Verlag GmbR. Rarisruhe

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruke

Berlags baus: Lammstraße 3—5. Kernsprecher
7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Bostichectsonten: Karlsrube 2988 (Anzeigen). 8783 (Zeitungsbezug). 2935 (Buchbandlung). Bansersindungen: Badviche Bank Karlsrube und Städische Sparkasse Karlsrube. Schriftleit un g: Anichrift und Kernsprechnummern wie beim
Berlag (siehe oben). Sprechfunden isalis den 11 bis
12 Udr. Berliner Schristleitung: Dans Graf Keischach,
Berline IB. 68. Charlottenstraße 82. Bei unverlangt
eingebenden Manusstriven kann keine Gewähr für deren
Küchgade übernommen werden. — An 3 wärtige Geschäftssiellen und Bezirfssichristleitungen: in Bruchsal
Dobeneggerblaß 6—7. Kernspr. 2323. in Kastatt Adolfdobeneggerblaß 6—7. Kernspr. 2323. in Kastatt AdolfSchlenstraße 70. Kernsprecher 2744. in Baden-Baden
Sosienstr. 8. Kernspr. 2126, in Bibli Eisenbadnstr. 10.
Vernsprecher 567. in Offendurg Adolf-Sitler-Sauß, Kerniprecher 232. Schalteritunden: an den Schaltern
bes Berlagsbauses wie der Bezirfsgeschäftsstelen: werktäglich den 8.00—12.30 und 14—18 Udr. Bezu g.

30 Big. Trägerlohn, Bet Bestirksgeschäftsstelen: werkden Ausbeschungen missen die Stätlerungen monastlich
leden Monats für den Kostantellung 1.70 M ausügl,
42 Big. Ausellgebühr. Bet Kelbobssieferungen monastlich
leden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bet
Richterlichen leiten fein Andrewa, die Störungen
oder dettageten besteht ein Andrewa die Serunge
ber Beitung oder auf Küderstatung des Bezugspreises.

DER BADISCHE

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

17. Jahrgang / Folge 286

Zwei komplette USAL-Geschwader abgeschossen

Das Ergebnis der großen Luftschlacht bei Schweinfurt – Der Feind verlor erneut 1500 Mann fliegendes Personal – Die Kälfte der Angreiser vernichtet

rd. Berlin, 15. Oft. Seit den Nachmittags= gestalten, behaupten sie allerdings gleichzeitig, kunden des 14. Oftober, in denen eine der sammen des 14. Oftober, in denen eine der sammen des mindestens 104 deutsche Jäger vernichtet worden seinen Lusten Lusten Lusten Behaupten sie allerdings gleichzeitig, sammen des 14. Oftober, in denen eine der daß "mindestens 104 deutsche Jäger vernichtet worden seinen Lusten seinen Lusten seinen Lusten der daß mindestens 104 deutsche Jäger vernichtet werbeiten Richten Väger vernichtet warden des im Ranm um und über Schweinsurt inden Arten der bisher samtlichen Richten der des in der dahren kleger vernichtet werbeiten Rusten der dahren des 14. Oftober, in denen eine der daß "mindestens 104 deutsche Päger vernichtet halb noch etwas leichter, weil verschieden des ihre Einstellen dies über einem europäischen Krieger vernichtet unseren des 15. Oftober, in denen eine der daß "mindestens 104 deutsche Päger vernichtet halb noch etwas leichter, weil verschieden des 15. Oftober, weil verschieden des 15. Oftober, weil verschieden des 15. Oftober, in denen eine der daß "mindestens 104 deutsche Stellen dies Richten des 15. Oftober, in denen eine der daß "mindestens 104 deutsche Mäger vernichtet halb noch etwas leichter, weil verschieden des 15. Oftober, wei haben bentiche Suchtommandos die Trümmer von 121 vernichteten amerifanischen Flugzengen in Bestdentschland und Südwestdentschland eins wandfrei seststellen können, Schon längst sind damit alle bisherigen deutschen Abschungereforden wesentlich übertroffen, und noch immer bestätigten nene Funde Berichmetterter viermoto-riger 11621.-Bomber weitere Erfolgsmelbun-Ben unferer Luftverteibigungsfrafte, Der verlustreichste und schwärzeste Tag ber amerika-nischen Bomberlnstwaffe — als den man den 14. Obiober selbst in kritischer Wertung bezeichten kann — hat unfere Gegner also in wenigen Stunden den Ansfall von etwa zwei tompletten Bomben: Geschwadern und von rund 1500 Mann des noch wertvolleren lliegenden Personals gekostet.

Durch diesen neuen Erfolg hat die deutsche ankundigung eine eindrucksvolle Bestätigung erfahren, daß durch die ftetig machfende Starte unseren, daß dutig die vervielsachten Luftver-teidigungskräfte fortan feindliche Tages-angriffe gegen das Reichsgebiet mit einem ftetig fteigenden Rifito verbunden fein murben. Auch eine andere beutiche Prognofe über den künftigen Verlauf des Luftfrieges wurde überzeugend bekräftigt: Ueber Schweinfurt find mindestens die Hälfte aller ein-Besetten amerikanischen fliegenden Restungen, wie es Dr. Goebbels kurglich prophezeite, für ibre Befahungen gu "fliegenden Gargen" ge-

Bei ber rückfichtslofen Offenheit, mit der die deutsche Führung stets alle Fragen des Luft= rieges der eigenen Bevölferung gegenüber behandelt hat, darf auch diesmal nicht verdwiegen werden,

baß bie unerhörten Leiftungen unserer Luftverteibigungsfräfte am 14. Oftober dum Teil nur burch bie äußerst günstigen Umftanbe ber Wetterlage eine berart

einzigartige Sobe erreichen konnten. Das deutsche Bolt, das fich bisher noch tmer gerade in Stunden ber Erfolge auf nicht au vermeidenden Rudichläge einweiß nur zu gut, daß eine wirklich rufthafte Gefahr nie burch einen einzigen dlag, und ware er auch noch fo wirkungsvoll, ur immer beseitigt werden fann. Allein ichon gang erheblichen Ausmaße ber gegen uns aufgebotenen Kräfte machen es unvermeidlich oak wir uns auf neue harte Anseinander-lehungen im Luftkrieg vorbereiten muffen. hoch befinden sich unsere ständig vervollkommdeten Berteidigungsmaffen in einem Stadium des Ausbaues und der Entwicklung. Wenn fie ines Tages fo weit vervollständigt sein wer wie es im Plan der deutschen Guhrung iegt, dann dürfte auch die Stunde fommen, in der Deutschland die unmenschlichen britischamerikanischen Angriffe mit einer fchlag= träftigen Bergeltung beantworten wird.

Der Tagesangriff gegen Schweinfurt mar le achte größere Aftion der amerikanischen uftwaffe in diesem Monat. Nach Tagen härefter Rämpfe ichob das USA. Oberfommando mer wieder breitägige Atempaufen zur Biederauffüllung und Wiederauffrischung ngeschlagenen Berbände ein. Rach den An-riffen gegen Suddeutschland, Emden und rantfurt blieben die Tage vom 5.-7. Oftober Reichsgebiet im wesentlichen alarmfrei, nach den Unternehmungen gegen Bremen, otenhafen und Münfter, die bekanntlich zu gesamt mindestens 160 Abschüffen von vierlotorigen USA.-Bombern geführt hatten, deren ebenfalls vom 11. bis zum 13. Oftober eine Angriffe gu verzeichnen. Schon aus die-er Zusammenstellung ergibt fich aber, daß Infere Gegner ihr Bombardierungsprogramm ftandig machfenden Berlufte mit außergewöhnlicher Zähigkeit durchzuführen

Am 14. Oftober gelang es nun unserer diesmal auch zahlenmäßig überlegenen Ab-wehr zum ersten Male, etwa die Hälfte aller angreifenden Feindflugzeuge abgu=

B liegt auf der Sand. daß die nun ftandig borbandene Gefahr, ähnliche Ausfälle binmen ju muffen, den Feind por eine ichmere ternative ftellen wird. Jedenfalls bürften Umerifaner aber ingwischen begriffen en, warum ausgerechnet fie von den Engindern dazu bestimmt wurden, ihr kostbares Naterial und Personal für die Tageslustangriffe au stellen.

Dang gegen ihre Gewohnheiten kamen die merikaner nach dem Angriff auf Schweinfurt et mit einem Berluftgeftanbnis Peraus. Sie gaben icon in ihrem ersten Kom= dunique zu, daß angeblich "60 amerikanische gampfbomber und 2 Jäger" nicht nach Engtungen der Amerikaner mit einer verlegenen Handbewegung abgetan haben — sie sprachen bekanntlich von verzeihlichen Fretumern und leichten Täuschungsmöglichkeiten — weiß die Welt, was fie von dieser amerikanischen Zahlenartistik zu halten hat. Gewiß konnten die unerhörten beutichen Erfolge über Schwein= furt nicht ohne eigene Berlufte erfämpft mer-

den konnten.

Alle heute porliegenden Stimmen aus dem Feindlager bezeugen darüber hinaus aber, daß man sich in London über eine Tatsache inzwi-ichen sehr viel klarer geworden ist: Die vor furzem noch völlig unerwartete Leiftung und Bähigkeit unferer Luftverteidigungsfrafte. Englische und amerikanische Quellen kennzeichden, aber unsere eigenen Ausfalle stellen doch nen denn auch die enorm wirksame deutsche Ab- USA.-Oberkommando in London nur einen bescheidenen Prozentsat der ameri- wehr vor und über Schweinfurt als "den start- mag, durfte sicher nicht geringer sein.

— bie übrigens in ber beutschen Abichusabl noch nicht eingerechnet find — berichteten, sichtlich noch unter dem Eindruck des Grauens, bas hinter ihnen lag, von der ungeheuren Wirksam= keit der deutschen Jägerwaffen, durch die nerhalb der USA.-Formationen mährend bes Angriffs ftarte Bermirrung entstanden fei" USA. Dberkommando in London herrichen

Unsere Jäger waren unablässig am Feind

Die erbitterten Luftfampfe über Gudwestdeutschland und ben besetzen Beftgebieten

Von Kriegsberichter Hans Herbert Hirsch

* ..., 15. Oft. (PK.). Der Erfolgsreihe verbande flogen auf verschiedenen Aursen ein, um die eventuell doch auftretenden deutschen gagdgeschwader zu zersplittern. Nun saben sie bande auf das Reichsgebiet in den letten Tagen und Nächten fügten die deutschen Luftverteidigungsfräfte am Donnerstag beim Angriff auf die Stadt Schweinfurt einen weiteren griff auf die Stadt Schweinsurt einen weiteren Be weiß der stetig wach sen den te sichen Abwehrstärke zu. Der hohe Prozentsat der abgeschossenen Feindslugzeuge zeichnet ein für die Seimat eindrucksvolles und für die Feinde erschwedendes Bild unserer Kraft und der Möglichkeiten, die der deutschen Aufwerteidigung gegeden sind und die noch mehr ausgebaut werden, so daß sie mit weiter zunesmender Stärke den Schuk der Keimat dunehmender Stärke den Schutz der Heimat gewährleiften.

Die Bomberverbande, die furg vor Mittag in England jum Terrorflug gestartet waren, hatten ihre An- und Abflugwege so ausge= Meinung. Sie wollten fich das Wetter jum Bundesgenoffen machen, als fie die Ginfluggeit in die besetten Westgebiete auf eine Stunde

Jagdgeschwader zu zersplittern. Nun sahen sie sich beim Erreichen des Luftraumes westlich des Rheins starken deutschen Jagdkräften gegenüber, die sofort zum Luftkampf übergingen.

Bon diefem Augenblick an ließen die deut= ichen Jäger feine Sefunde mehr von ben feindlichen Anfluggruppen. In immer neuen Angriffen fturaten fich die beutschen Jagdge-ichwader mit ihren Gruppen und Staffeln auf den Beind, aus deffen wohlgeordneten und eng gestaffelt fliegenden Reiben bereits die erften abgeschoffenen Biermotorigen brennend nach unten fturgten, mabrend eine weitere Unzahl lahmgeschoffen zurückblieb, hinterher hinkte oder fehrt machte.

Die Sauptmaffe fliegt weiter, laufend aus flügelt, daß fie mit größtmöglicher Sicherheit allen Richtungen ben Angriffen unferer nicht jum Ziele gelangen könnten — nach ihrer loder laffenden Jäger ausgesest. Der Feind schließt sich wieder enger gusammen, faßt seine Feuerkraft gusammen und jagt aus Maschinenin die besetzten Westgebiete auf eine Stunde gewehren und Bordkanonen den Deutschen ein verlegten, wo sie glaubten, durch tiefliegende Wolken und Rebelbildung dem ersten starken nur der Heldenmut und das Vertrauen auf das Luftverteidigungsgürtel an der Kufte des Kaeigene Können und die Kampftraft der Flugvon der Harte des Kampfes und dem erfolgnals zu entgehen oder ihn leicht durchbrechen zeuge die Kraft geben. In kuhnem Draufreichen Einsab unserer Luftverteidigungsau konnen. Dies miglang jedoch. Die Bomber- gangertum fturgen fich die Jager auf die Un- frafte.

greifer, ichießen, steden felbit Treffer ein, ichreien jubelnd burch die Bordsprechfunkanlage, wenn wieder einer der Terrorbomber abstürzend aus dem Berband ausschert.

Die angreifenden Feindverbande fliegen, fo-weit die Biermotorigen ihren Bielraum er-reichten und ihren Terrorangriff auf die Stadt herbitlichen Landes auf. Fallschirme hangen bündelweise in der Luft.

Als die Luftschlacht zu Ende geht, die Stun-den dauerte und sich über eine kilometermäßig außerordentliche Länge erstreckte, zeugen die zahlreichen Brüche der abgeschossenen Feindfluggeuge in den Felbern und Balbern meftbeutichlands und ber befetten Beftgebiete

U-Boote versenkten 74000 BRI. und zwei Zerstörer In den legten drei Tagen verloren die Sowjets 354 Banger und 233 Fluggeuge — 250. Luftfieg von Sauptmann Nowotny

Rördlich des Afowschen Meeres und am mittleren Dujepr führte der Feind an mehreren Abschnitten hestige, aber erfolglose Augrisse. Der Brüdenkops von Saporoshje

wurde von unferen Ernppen befehlsgemäß nach Berftorung wichtiger Anlagen geräumt. Am Dnjepr, an der Bripet: Min = bung und am Gfofh brachten eigene Un= griffsunternehmungen weitere Erfolge, Ginige feindliche Landefopfe auf dem Weftufer der

Bluffe murden befeitigt, andere eingeengt. Beftlich Rritichem und befonders weftlich Smolenif icheiterten auch gestern ftarte Durchbruchsversuche ber Cowjets. Allein im Rampfraum fübweftlich Smolenff murben babei 46 Comjetpanzer vernichtet. In ben letten brei Tagen verlor ber Feind bei feinen vergeblichen Angriffen insgesamt 354 Banger und 293 Flug-

Sauptmann Rowotn y, Gruppenkomman-beur in einem Jagdgeschwader, erzielte gestern an der Oftfront ben 250. Buftfieg.

In den ichweren Abwehrtampfen im mitt= leren Frontabschnitt hat sich die 1. 4=Freiwil= ligen=Grenadier=Brigade (mot.) befonders aus=

In Sübitalien traten die britifch=nord= amerikanischen Truppen am Nachmittag des 14. Oktober mit überlegenen Infanterie: und Panzerfräften zu dem erwarteten Angriff gegen unfere vorgeschobenen Stellungen am Bolturno beiderfeits Capua an. Schwere und er= bitterte Rampfe find noch im Gange.

Starte nordamerifanische Bomberverbande griffen geftern die Stadt Schweinfurt an und verurfachten erhebliche Schaden in Bohn= und Geichäftsvierteln. Dentiche Jagd= und Ber= fibrergelchwader warfen sich dem Feind ents-gegen und fügten ihm in einer heftigen Luft-ichlacht im Jusammenwirken mit der Flakartillerie eine ich were Rieberlage 3u. Bon etwa 250 bis 300 angreifenden Bombern

murben nach bisherigen Melbungen 121 3 um Abfturg gebracht. Der Abichuß weiterer Bombenflugzeuge ift wahricheinlich.

Ans dem Führerhauptquartier, leitzüge elf Schiffe mit gusammen 74 000 BRE. | meffen, die mit jedem neuen Borftoß den Feind 15. Oftober. Das Oberkommando der Behrs und zwei Zerstörer. Zwei weitere Schiffe und macht gibt bekannt:

> Die Meldung bes DAB. über die Ber= fentung von elf feindlichen San-belbichiffen mit 74 000 BRT. durch beutiche U-Boote zeigt, daß diefe Baffe wieder heftiger dem Feinde nachdrängt. Zwei Berftorer find ebenfalls vernichtet worden, ein dritter murde ichwer beschädigt, desgleichen erhielten zwei weitere Sandelsschiffe farke Treffer. Die Ungriffe galten dem britisch-amerikanischen Rach-

Bur Berftartung feiner Bemachungsftreitfrafte und damit qu einer Zerfplitterung feiner Kriegsflotte zwingen.

Bas insbesondere die Zerftörer-Ber-lufte für den Gegner bedeuten, geht aus einem Teilgeständnis des USA.-Marineminifteriums über die Ginbuße ber zwei Berftorer "Briftol" und "Bud" hervor. In beiden gallen handelt es sich um moderne Schiffe, von denen die "Bristol" eine Wasserverdrängung von 1700 Tonnen und die "Bud" eine solche von 1570 Tonnen aufwies. Die friedensmäßige griffe galten dem britisch-amerikanischen Rach- Besatung betrug bei der "Buck" 166 Mann, schub, und die Erfolge mußten in schweren bei der "Bristol" dürfte sie noch größer ge-Rampfen errungen werden. Der Reind ift hart wefen fein. In beiden Fallen werden hobe in der Abmehr, mas wir nicht verschleiern Mannschaftsverlufte zugegeben. Man mag bawollen, denn nur fo tonnen wir richtig die ran ermeffen, wie ichwer ber Untergang auch gewaltigen Leiftungen unferer U-Boote er- nur eines einzigen Berftorers wiegt.

Das wird England einst bitter bedauern

"Deutschland für alle Zeiten vertrüppeln!" — Sohepuntt britifch-judifcher Safphantafie

politische Beitschrift "Speciator" veröffentlicht iolde Maßlosigkeiten und abgrundtiesen Ge-in einer ihrer letten Ausgaben (Nr. 6009) meinheiten bitter bedauern wird! einen Artifel über die britifchen Kriegsziele. In dem von der Zeitschrift besonders hervorgeobenen Artifel erflart der Berfaffer wortlich: Ich halte es für richtig, Deutschland, fobald wir es besiegt haben, für alle Zeit du verkrüppeln. Ich würde die deutsche Be-völkerung um ein Drittel oder vielleicht auf die Galfte reduzieren. Die Baffen, die ich ba= bei zur Anwendung bringen würde, ift Mushungerung. Wenn mich ein gutmütiger Engländer fragt: Burden Sie dabei auch nicht die deutschen Frauen und Rinder aushungern? fo antworte ich ihnen: Jawohl, ich würde es tun!"

Bir find bereits Ausbrüche britifch-fübi: icher Sagphantafie gewohnt. Bas fich "Spec tator" hier aber ausgedacht hat, um das deutsche Bolf gu vernichten, ift benn boch der Sohe puntt. Bir verzeichnen, beffen mag man in

* Stocholm, 15. Dit. Die befannte Londoner | wird einmal ber Tag fommen, wo England meinheiten bitter bedauern wird!

Deutscher Protest in Lissabon

* Berlin, 15. Oft. Die Reichsregierung bat am Freitag burch ihren Gefandten in Liffabon bei der portugiefischen Regierung in einer formellen Rote icharfften Protest bagegen erhoben, daß Portugal dem englischen Drud nach Ginräumung von militärischen Stütpunften auf ben Agoren nachgegeben und fich bamit einer dweren Reutralitätsverletung dulbig gemacht hat. Die Reichsregierung hat fich dabei vorbehalten, die Magnahmen au treffen, die fich aus der veranderten Lage auf ben Azoren ergeben.

Auch Japan protestiert

* Tofio, 15. Dft. Die japanifche Regierung hat am 15. Oftober burch ihren Gefandten in Liffabon bei ber portugiefifden Regierung and aurückgekehrt seien. Um dieses bisher unterseeboote versenkten in schweren Bondon gewiß sein, jede dieser verbrecherischen gegen die Besehung der Azoren durch englischen Bugestandnis etwas versöhnlicher zu Rämpsen gegen britisch-nordamerikanische Ges Bernichtungsparolen sehr gewissenden. Bondon gewiß fein, jede diefer verbrecherifchen gegen die Befehung ber Agoren durch englifche

Der Weg nach vorn

Kreisausgabe Rastatt

Etschein ung sweise: "Der Kübrer" erscheins wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und dwar in süns Musgaben: Saubtausgabe "Gaubauptinabt Karlsruhe für den Kreis Karlsruhe und Kforzbeim — Kreisausgabe Bruchfal — Kreisausgabe Aslati — Kreisausgabe Bruchfal — Ausgabe "Aus der Vreinau" sür die Kreise Offendurg, Ladr und Kehl. Die Anzeigen der 13 vom 1. Zunt 1942 festgelegt. Die Breisliste wird auf Bunich lostenlos zugelandt. Kür Kamillenauzetgen gelten ermäßigte Grundpreife. Anzeigen unter der Kubrit "Werbe-Anzeigen" (das sind die fretgestalteten 2 haeitgen ig. Kandanzeigen) werden zum Tertmillmeterpreis berechnet. Nachigfie können a. Kt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenieite umfaht insgesamt 16 Kleinfalten don se 22 mm Preite. Un zeigenicht ns. Kür der den ich in hazeigen für die Montagausgabe (a. B. Todesauzeigen) millen die Iängliens 16 Uhr sonntaga als Manuffrihrim Werlagsdabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschebbare Anzeigen für die Montagausgabe einaegangen sein. — Alle Auzeigen ericheinen und beränderi. Det Inzeigenen und eine angengen sein. — Alle Auzeigen Aufliegen kann für Kichtakeit der in der Gefamtauflage. Plats. Sab und Terminwünsche ohne Werdinblichett. Bei fernmithlich ausgegebenn Anzeigen kann sir Kichtakeit der füllungsort und Gerichtsfamb ist Karlsrube am Kehn.

Von Kurt Maßmann

Es ift ein perfpektivifches Befet ber Empfindung, daß dem Menschen das Rabe zugleich auch immer wichtiger und entscheidender erscheint, daß das Perfonliche ihn ftimmung&= mäßig stärker beeindruckt als das Allgemeine, als die großen Busammenhänge. Das hat in Angriffs starte Verwirrung entstanden sei". normalen Zeiten auch seine Berechtigung, aber Die Verwirrung und Bestürzung die heute im dieses Geset der Empfindung aufzuheben, ist ein Gebot bes Rrieges, und unfere Aufgabe ift es immer wieder, trop allem, mas ber Rrieg an Bitterem und Schwerem von jedem eingelnen gang perfonlich forbert, bas Allgemeine, den großen Zusammenhang, die Gesamt-situation des Krieges zu sehen. Und nur barauf fommt es an, benn im Rriege, und noch dazu in der totalen, unteilbaren und unentrinnbaren Enticheidung biefes Rrieges, geht es um Deutschlands Dafein und im allgemeis nen Schidfal um jedes einzelnen Deutschen Leben, ohne Ausnahme und ohne Ausweg.

Benn wir die Gefamtfituation bes Rrieges in nüchterner und gleichsam unpersonlicher Beife betrachten, fo feben mir, wie unfere mili= tärische Situation eine solche ist, das sie den bloben Gedanken an eine militärische Rieder-ringung Deutschlands und seiner in hundert und aber hundert Angriffs- und Abwehrreichten und ihren Terrorangriff auf die Stadt Schweinfurt durchführen konnten, nun in breiter Front auf Gegenkurs. Nicht einen Augenblick sind sie vor unseren Jägern sicher. Schon wähnen sie sich bei Erreichung der Brenze der besetzten Gebiete in Sicherheit, da ftürzen sich frische Kräfte unserer Jagdwaffe auf die Terrorbomber. Die schon gelichteten Meihen der Bierwotorigen werden noch mehr gerupft. Zeitweilig stehen acht, neun, dehn sich warde Fahnen gleichzeitig in der Luft. Zersplitternd schlagen die bernnenden Flugzeuge unten auf dem Erdboden des herbstlichen Landes auf. Fallschirme bängen schwerste Berluste aufügt, unsere eigene Bosi-tion aber immer stärker macht. Die Beimat aber und ein großer Teil Europas arbeitet in immer festerer Bemeinschaft und in ftete ftarferem Ausmaße für ben Sieg, ichmiebet in einer gigantischen Ruftungsproduttion bie Baffen und halt ober holt immer wieder ben Borfprung auf, ben Deutschland fich auch auf biefem Bebiete gefichert hat.

Die beften, an allen Fronten unbefiegten Soldaten führen mit immer befferen und mobernften Baffen ben Rampf, überall meit, meit por den Grengen der Beimat -, das ift die militärische Situation des Krieges in diesem Augenblick, und fie ift fo, daß fie unferen Beinden einfach feine Chance eines Sieges läßt! Und bie moralifde Situation biefes Rrieges ift nicht minber bezeichnend: es fteht dem rafenden judifchen Bernichtungswillen in ber plutofratifch-bolichemiftischen Einheitsfront mit ihren Bölfern, die oft faum wiffen, wofür fie eigentlich fampfen, bie flare, stablbarte und nüchterne Erkenntnis des gan= gen deutschen Bolfes, bag es in diefem aufgezwungenen Kriege buchstäblich um Leben oder Tod geht, und barum der unerbittliche und unerschütterliche Wille jum Siege gegen= über. Wir wiffen, daß wir um unfer eigenes Beben, um das unserer Kinder und aller noch Ungehorenen fämnfen, und aus unserer unbandigen Liebe zu Deutschland und unserem Bolt, aus dem unbezwingbaren Billen gum Leben und felbft aus dem brennenden Sag gegen die taufendfache Niedertracht und Infamie und den nacten Mordwillen unferer Reinde icopfen mir bie letten und tiefften Kräfte, den Weg durch die rafenden Reuer diefes Krieges bis jum Ende ju geben, bis es wieder Frieden mird -, und dies freilich mif-fen wir, daß der Friede nur einen einzigen Ramen haben wird: beutscher Sieg!

Gerade weil unfere Feinde mehr oder min= der entscheidende Erfolge gegen unsere mili= tärifche Macht nicht ju erringen vermögen und fie mabricheinlich insgeheim felber miffen, bak ihnen das fo leicht nicht möglich ift, haben fie ihre Zuflucht zu dem brutalsten Luftterror egen die deutiche Seimat genommen. Diefe gemeinste und feigste Art der Rrieg= führung entspricht dem rasenden jubifden Mordhaß, ber frechen Schändung aller Menschlichkeit und der foldatischen Ehre und dem Beftreben unferer Feinde, ben letten und höchften Ginfat gu vermeiben. Der Bombenfrieg gegen die deutsche Heimat ift also nicht ein Beweis der gesamten militärischen Ueberlegenheit, fon= dern, im Gegenteil, der Unfähigkeit unferer Begner, auf rein militarifdem Bebiet gu entideidendem Erfola zu gelangen.

Das ift freilich eine Erfenntnis, die, fo mabr fie ift, dem Luftfrieg nichts von feinen Schretfen und den von diesem Terror Betroffenen nichts von ihren Opfern, ihren Schmerzen und von der oft erbarmungslofen Barte ihres Schicffals nimmt. Aber fie gibt ihnen, die durch den Haß und die Niedertracht unserer Feinde in die vorderfte Front bes Rrieges ge-

ftellt find, die nüchterne Erkenntnis, daß dies um des Sieges, um des Friedens willen ausgestanden werden muß, und die flare Gewiß-beit, daß fie jest um Deutschlands willen nicht fleiner fein burfen als bie Golbaten an ben Fronten! Sie miffen, daß es in diefer Phafe des Rrieges auf fie, auf ibre Barte bes Biberftanbes und auf die Standhaftigfeit ihrer in Rot und Schmergen und Sag fo namenlos gequälten, aber boch nicht gersprungenen Ber-

So idredlich und unerbittlich ber Bombenfrieg auch ift, fo ift er boch nur eine Phafe, die für die Beimat zweifellos hartefte Phafe diefes Rrieges, - aber boch nur eine Phafe, die es mit ber zusammengefaßten Rraft bes gangen Bolfes zu überwinden gilt. Was uns im Augenblich bleibt, ist die grimmige Genug-tuung, daß die wach sen de Luftverteid igung mit ihrer Beiterentwicklung ber Abwehrmethoden und mit ihrer Berftarfung der Abwehrmittel dem rafenden Mardwillen der Luftgangfier einen Riegel vorichiebt und dem Feinde Berlufte abgwingt, die auf die Dauer für ihn unerfestlich fein werben. Rudichläge find auch in diefer Abwehr freilich unvermeibbar, und jeder fennt die Grunde bafür. Aber lettlich gibt es im Kriege niemals eine un= fehlbare Methode und keine absolute Gewiß= beit, außer dieser Gewißheit, die in uns felber und in unseren Bergen verankert ift: trop allen Opfern durchauhalten um jeden Preis und mit den ftarferen Bergen den Sieg gu ertroben und au erzwingen! Und dies freilich weiß auch jeder in Deutschland: daß folche Borte mahr= haftig feine Phrase sind, sondern das harte und schwere Geset ausdrücken, das uns allen auferlegt ist und das wir erfüllen müssen, menn mir leben wollen. Und wir wollen leben, und mir werden leben!

Die Bruden find, wie der Führer in feinem Appell an die Parteiführerichaft es ausiprach, hinter uns abgebrochen, - nicht weil wir es vermeffen so gewollt hätten, sondern weil der tödliche Bernichtungswille unferer Feinde uns biefen mahrhaft unvermeidbaren und ausweichlichen Schichfalstampf aufgezwungen hat! Dem beutichen Bolte bleibt, fo fagte ber Führer weiter, nur der Beg nach vorn. Es muffe beshalb hart bleiben und durchfteben bis jum Endfieg, folange es auch bauern und fcmer es manchmal auch fein moge. Und fo ichloß der Führer feinen Appell an die Parteiführerichaft und zugleich an das ganze deutsche Bolk, ben wir zu keiner Stunde vergeffen durfen: "Wir werden uns überall schlagen und niemals matt werden, bis unser Ziel erreicht ift. Rehmen Gie unerichütterlich und feit in Ihrem Bergen ben Glauben mit, baß, wenn unfer Bille nicht wantend wird, diefer Rrieg mit einem großen beutichen Sieg enbet!"

Unfer Wille ift unfere geheimfte und tieffte Rraft, aus unferem Billen und burch unferen Willen allein werden wir leben und fiegen! Unfer Wille ift genau fo unerschütterlich wie unier Glaube an den Endfieg, - und wir haben nicht nur ein Recht, an den Sieg au glauben, wenn wir die großen Zusammenhange, die Gesamtsituation bes Rrieges in nüchterner Rlarbeit uns vergegenwärtigen, sondern diefer Glaube ift gegründet auf die felfenfeste Gewißheit bes Sieges bem ungebrochenen und ungerftorbaren Willen gum Stege!

Neue Ritterfreugträger

DNB. Führerhauptquartier, 15. Oft. Der Führer verlieh das Ritterfrenz des Gifernen Kreuzes an Major Lothar & ahn, Komman-deureines Banger-Grenadier-Bataillons; Oberleutnant Willi Wechfung, Rompaniechef in einem Grenadier-Regiment. Ferner verlieh formen Finbrer Arendes an 14-Obersturmführer Hans Dre-I, ftellvertretender Bataillonsführer im 44: Panger-Grenadier-Regiment "Bestland", und an #-Sauptscharführer Baul Trabandt, Bugführer in einer Pangerjägerabteilung.

Karlsruber Ritterfreugträger gefallen Rach 118 Luftflegen vom Feinbflug nicht aurudgetehrt

* Berlin, 15. Oft. Bon einem Feinoflug an ber Offfront fehrte ber erfolgreiche Jagbflieger Leutnant Bertholb Rorts am gleichen Tage, an bem ihm ber Gubrer bas Ritterfreug bes Gifernen Kreuzes verlieh, nicht gurud. Er hat 113 Luftfiege errungen. Bertholb Korts ift Subbeuticher. Er murbe

als Sohn eines Poftamtmannes am 21. Mai 1912 in Rarlsruhe geboren.

Stabschef Schepmann tommt nach Straßburg

Gruppen im Reich nacheinander auffucht, um Führerschaft und Männer mit ihren beson: deren Kriegsaufgaben vertrant an machen, wird im Lauf der nächften Tage in Straß= burg eintreffen, um auf einem SM .= Guhrer= appell gu famtlichen Ginheitsführern ber Su. : Gruppe Dberrhein an iprechen.

"Der Auftrag der SA. ift in erster Linie eine Aufgabe der Menschenführung. Wer SA.= Mann sein will, muß ein wirklicher Nationalfogialift fein "- mit diefen Worten umreißt ber vom Führer unlängst mit ber Führung ber Beichäfte des Stabschefs ber SM. beauftragte Wilhelm Schepmann flar und einfach Wefen und Aufgaben der SA.

Er weist damit weder seiner eigenen gufünf-tigen Arbeit, noch der SA. einen neuen Weg; es ift der Weg, den der Führer von Anfang an seiner SA. befahl. Diese starte Betonung der innerlichen Seite aller SA.= Arbeit ift aber charafteriftisch für die Gith= rerperfonlichkeit Wilhelm Schepmanns. Rampf für Bolf und Reich mar ihm immer

Der 20jährige Lehrerseminarist melbet sich 1914 bei Kriegsausbruch freiwillig. Dreimal wird er verwundet; immer wieder rückt er, kaum genesen, an die Front. Nach zwei Jahren wegen feiner Tapferfeit jum Offigier befördert, führt er zulett eine Kompanie, bis die Rovemberrevolte von 1918 auch ihm die Beiterführung des Kampfes unmöglich macht Aber der durch die Schlachten des Krieges zur soldatischen Führerpersönlichkeit geprägte Wilhelm Schepmann ist nicht nur Waffenträger. Für ihn ist deshalb der Kampf nicht zu Ende, als man ihm die Waffe zerbricht. Schmach und Schande des Bolkes brennen ihm auf der Seele. An der Front hat er den deutschen Wann in guten und bosen Stunden kennen-gelernt. Die durch artfremde Elemente zerrütteten deutschen Mannestugenden wieder au erweden, muß der Beg gur Neugewinnung der beutschen Ehre und Freiheit sein.

So macht fich der geborene Ergieber and Werf ber Menichenformung und Menichenführung. Der fampferprobte Offigier bes Beltfriegs wird jum weltaufchaulichen, geiftigen Giffrer. MIS Lebrer in feiner westfälischen Beimat an ber Ruhr wendet er fich an die Jugend.

So bilbet er in Sattingen, inmitten des marriftifchen Ruhrgebiets, die erften Reim= dellen der deutschen Erneuerung. Besonders die von ihm scharf bekampften Juden feben in ihm bald ihren gefährlichsten Reind. Aber alle ihre Machenschaften gegen ihn icheitern an feinem reinen, uneigennütigen Bollen. Rein Bunder, daß auch die frangofische Be-fahungsbehörde 1928 auf ihn aufmertjam ge-

nische Königspaar hat sich dieser Tage nach Trant (Apulien) begeben und dem dortigen

Bischof wegen seiner beutsch-feindlichen Hal-tung einen Orben angeheftet. Diese theatra-lische Geste wird in unterrichteten vatikanischen

Rreifen peinlich empfunden. Wegen diefen

Bifchof läuft feit etwa 6 Wochen ein Berfahren

bei der höchsten Gerichtsbehörde des Vatikans,

der Kongregation des heiligen Offiziums, das auf Grund der Proteste der Geistlichkeit der Diözese Trani eingeleitet wurde. Nach dem im

Batikan eingegangenen Anklagematerial gegen

den Bifchof bat diefer im Zusammenwirken mit

seinen Geschwiftern in den vergangenen Kriegs-

jahren den "schwarzen Markt" in Trani und Umgebung derart organisiert, daß er inner-

nebstseinen Geschwistern zum Mil-lionär wurde. In den Gebäuden des bischöf-lichen Palais in Trani wurden Magazine von

gehamfterten Lebensmitteln und vor allem Textilien aum Beiterverfauf au Ueberpreisen an-gelegt. Die Gelfershelfer bes Bijchofs in bie-

fem Cfandal find die Borfteberin bes Baifen-

bes vergangenen Jahres

fleinen Bewegung der zur Rettung Deutsch-lands Berusene ist. Selbstverktändlich wird er SU.-Mann. Er will entweder ganz oder gar nicht bei einer Sache sein. In hattingen er-richtet er den ersten SU.-Sturm, eine Gemeinschaft mit ihm auf Leben und Tod verschwore=

ner Manner. Der Marich für ben Guhrer beginnt. Seine Schulbehörde verwarnt ihn wiederholt und ftellt ihn schleklich vor die Entscheidung, aus der Partei auszuscheiden oder sein Amt zu verlieren. Es fällt ihm nicht leicht, seinen geliebten Erzieherberuf aufzugeben; aber er weiß sich zu einer höheren Erziehungsaufgabe berufen, und an feine Existens benft er gu-lest. Ohne Benfion friftlog entlaffen bestreitet er seine bescheidenen Bedürfniffe aus feinen Ersparniffen und widmet fich nun gang

dem Rampf für die Bewegung. Es ift bezeichnend für ben Stabschef, daß er fich auch nach der Machtergreifung immer guerst als SA.=Mann fühlt. In Erkenntnis der Beitlofen, entscheibenden Aufgabe, welche bie Su. als Erziehungsinftrument der Bartei am deutschen Bolf burchzuführen bat, bleibt aftiver SN.-Fibrer auch da, als die Arbeit der SN. sich weniger im Bordergrund des öffentlichen Lebens vollzieht. Als er nach der Machtergreifung in ein staatliches Amt be-rusen werden soll, verhält er sich zunächst ab-lebnend. Auf besonderen Besehl des Führers

O Strafburg, 15. Oft. Der Stabschef | beigetreten. Mit der ihm eigenen Sicher- ibernimmt er ichließlich die Aufgabe des ber SU. Schepmann, der feit seiner Er- heit des Urteils hatte er erfannt, daß der da- Polizeipräsidenten in Dortmund. Die innen- uennung durch den Führer die verschiedenen mals noch unbekannte Adolf hitler mit seiner politische Bereinigung der ehemaligen roten abernimmt er ichließlich die Aufgabe des Polizeipräsidenten in Dortmund. Die innenpolitische Bereinigung der ehemaligen rosen Hochburg des Auhrgebiets vollzieht er mit seiter Entschlösienheit, aber auch wiederum meisterhaft in der Menschensührung. Nachdem er seit Frühjahr 1934 die Obergruppe X gestührt hatte, wird er vom Kührer im gleichen Jahr mit der Kührung der Su. Gruppe Sach fen betraut und übernimmt fvater gugleich das Amt des Regierungspräfidenten von Dresden-Bauten.

Nach Kriegsausbruch ruht Wilhelm Schep-mann nicht, bis er im Januar 1940 seine Einberufung zur Wehrmacht durch-seht. Während des Westseldzuges durchbricht er in den Reihen eines Infanterieregiments die Maginotlinie, nimmt an den nachfolgens den Kämpfen bis zur Kapitulation Franks reichs teil und erwirdt sich zu den Auszeichs nungen bes Erften Beltfriegs bas Giferne Kreuz 1. Klasse. Seine Berufung zum Stabs-chef der SN. frönt ein Leben unentwegten Kampses, stiller, fleißiger Arbeit und höchster geistiger Aftivität.

Muffolini empfing Rommel

* Rom, 15. Oft. Der Duce empfing am Donnerstag in feinem Sauptquartier den deutschen Oberbefehlshaber in Norditalien, Generalfeldmaridall Rommel. Mussolini begrüßte seinen Gaft außerordentlich herzlich und hatte mit ihm

"Schlächter von Albacete" im Algierkomitee

Die endgültige Rapitulation ber Diffibenten por Mostan

Marty, Abgeordneter von Paris, in das Komitee aufzunehmen und ihn zum "Kommissar" zu ernennen. Die Schlichtheit, mit der diese Meldung gebracht wurde, wirkt verdächtig. Tatsächlich ist mit dieser Ernennung ein auffehenerregender und folgenschwerer Schritt vollzogen worden, der indeffen nach den letten Greigniffen faum noch überrafchen fonnte. Marty als "Kommiffar" in Algier bedeutet im Grunde nichts anderes als eine politifche Rapitulation, eine Rapitulation vor

Wer ift Andre Marty? Er ift der berüchtigte Kommunistenhäuptling in Frankreich. Sein "Ruhm" batiert aus dem Jahre 1918. Damals war Marty Wechaniker in der französischen Kriegsmarine und befand fich auf einem franösischen Panzerkreuzer, der im Schwarzen macht wird, ihn verhaftet und durch ihre Sol-dateska aufs schlimmste mißhandeln läßt. Aber er wird dadurch innerlich nicht zer-brochen. Bereits 1922 war er der NSDAP.

Auf Grund der Beschwerden, die von der Beift-

lichfeit und der Bevölkerung von Trani im

Batifan einliefen, fab man fich an Sand bes

beigebrachten Materials gezwungen, ein Ver-

fahren bei der vorgenannten Kongregation ein-

zuleifen. Das Anklagematerial erwies sich als

derart belastend, daß ein Beauftragter des Ba-

und Stelle felbft die nötigen Bortehrungen

In diefe Untersuchung platte bas verfloffene

Königspaar, um ben Bijchof gu beforieren. Die Bemühungen bes britischen Runbfunks,

den Bischof wegen seiner Deutscheindlichkeit gum Gelben zu ftempeln, haben in der Bevöl-terung Tranis Gelächter hervorgerufen, die

weiß, weffen Beiftes Rind diefer "Beld" ift.

Giraud bei einem Autounfall ichwer verlett

* Stocholm, 15. Ott. Rach einer Meldung in "Rya Dagligt Allebanda" beißt es, ber Ber-

rätergeneral Giraud sei bei einem Autounsall während der Inspettion dissidentischer franzö-sischer Truppen ernstlich verletzt worden. Man

gegen den Bifchof gu treffen.

Bischof von Trani als Schieber

Bom Egfonig ausgezeichnet — Bom Batitan unter Antlage gestellt

W. L. Rom, 15. Oft. Das verfloffene italie- | finangieller Beteiligung Die Baren lieferten.

hauses in Trani, Maria Cingare, und ihre vermute, daß gaulliftische Saboteure das Uns Brüder, die dem Bischof bei entsprechender glück verursacht hätten.

B. Bichn, 15. Oft. Der Aundfunk von Algier | zum Bolichewismus überzutreten. Damals gab sachlich und schlicht bekannt, das Emigranten-Komitee habe beschlossen, Herrn Andre zösischen Kriegsgericht in Abwesenheit zum Tobe verurteilt. Er murbe jedoch nach Kriegs-ende 1919 amneftiert und fonnte nach Frankreich gurückgelangen.

Durch die Meuterei, die Marty noch mährend des Krieges innerhalb der französischen Kriegs= marine angezettelt hatte, erwarb er sich bas rüchaltlose Bertrauen Lenins, das auch Stalin übernahm. Der Kredit Martys in Moskau ift grenzenlos. Ein sowjetisches Schlachtschiff trägt den Namen "André Marty" . Nach seiner Rückfehr nach Frankreich war Marty einer ber hauptsächlichsten Sänptlinge ber französischen kommunistischen Partei. Sein eigentliches Betätigungsfeld fand er jedoch erft mährend ber bolichemistischen Revolte in Spanien. Dort erwarb er fich den Namen, den er heute in Frankreich noch allgemein trägt: "Le boucher d'Al-bacete", "Der Schlächter von Albacete", wo Marin Tausende von nationalge-finnten Spaniern hinrichten ließ. Er war der Begründer und politische Chef der internationalen Brigade in Spanien.

Die Ernennung dieses Mannes gum "Kom-missar" in Algier fällt zusammen mit der An-kunft bes Sowjeibotschafters Bogomolow und bes fowjetischen Delegierten bei ber interalliter Mittelmeerkommiffion, Wyschinfty. Gie war schon vor einigen Wochen von Moskan ge-fordert worden. Damals zögerte das Algier-Komitee noch. Heute ist es soweit, daß diesem Mann eine sührende Rolle in Algier übertragen werden muß. Kein Franzose hat einen Zweifel darüber, welche Linie der extreme Terrorist Marin zu verfolgen gedenkt. Auch de Gaulle und Giraud fonnen barüber feinen Zweifel begen. Aber in Algier herrichen nun nicht mehr die Frangofen und auch nicht mehr tikans nach Trani geschickt murde, um an Ort bie Anglo-Amerikaner, sondern hier diktiert der Rreml.

Gewaltige Leiftung einer

badifch = württembergischen Bautompanie * Berlin, 15. Oft. Im Raum des Ladoga-Sees hat eine babiich-württembergische Bautompanie feit bem 22. Juli taufend fogenannt Biermann-Bunter hergestellt. Die Bunter wurden von der Kompanie im rüdwärtigen Frontgebiet gebaut und dann fo zerlegt, daß die numerierten Einzelteile nach ihrem Transport an ber Front ichnell und einfach gufam mengufeten maren. Diefes Berfahren hat fich befonders in Sumpfgebieten bewährt, in denen der Bunkerbau unter der Erde nicht möglich ift. Dariiber hinaus erspart es der kampfenden Truppe außerordentliche Arbeitsleiftungen.

Aucz gujagi:

In Samburg fand ein Appell des SA.-Gruppenführer-Korps statt, den Stabschef Schepmann einberufen hatte und der durch die Anmesenheit der Gubrer famtlicher SA. Bruppen Großbeutschlands zu einer Willensfundgebung der Sa. wurde, mit allen ihr gur Berfügung ftebenden Rraften den Folgen ents gegenzutreten, die durch den Bombenterror bes Geindes in beutschen Städten hervorgerufen

Bum Chef ber Technischen Rot-hilfe murbe als nachfolger des in den Rubestand getretenen 44=Gruppenführers und Be= neralleutnants der Polizei Weinrich 14=Bri= gadeführer und Generalmajor ber Polizei Schmelcher ernannt.

Die Sanfestadt Lubed fann in diesem Jahre auf ein 800jähriges Bestehen aurückbliden. Der Reichspostminister gibt aus biesem Anlag eine Sondermarke ju 12+8 Rpfg. in backsteinroter Farbe heraus.

Das italienische Kriegsminifte-rium veröffentlicht eine Bekanntmachung, bak der letzte Teil des Jahrganges 1924 bis spätestens 15. November eingezogen wird. Weiter wird der ganze Jahrgang 1925 einberufen. Der Termin wird noch näher bekanntgegeben.

Eine Antlageichrift gegen 945 3 u-ben megen Tauficeinfälicung bat die Budapefter Staatsanwaltschaft feftiggeftellt. In ben nächten Tagen beginnt ber Proget gegen bie Tauficheinfälicherbanbe, die ihre Machenichaften in Budapest und Umgebung ausgeübt hatte. Der USA .= Botichafter in London, John Winant, foll, wie Erchange Telegraph meldet, feinen Poften aufgeben und durch

Sarry Sopfins ersetst werden. Nach "Neunork Bost" foll Winant an Stelle ber Frau Perkins als Arbeitsminister dem Kabinett beitreten. Einen Schwarzhändlertruft, ber in ganz England systematisch mit Berbrecher-banden zusammenarbeitet, ist Scotland Nard auf die Spur gekommen. Dieser Schwarz-händlertrust hat sich auf den Erwerb von ge-tragener Kleidung, gebrauchter Wäsche und ähnliche Textiswaren spezialisiert.

Japanische Flottenluftstreitfrafte verjentten am 10., 13. und 14. Ottober fünf feindliche Transporter und beichädigten außerdem zwei weitere im Laufe mehrerer überrafchenber Luftangriffe gegen bie feinblichen Ginheiten, die in ber Rabe von Reu-Guinea

In Madras ift feit dem 10. Oftober Sochwasser. Die gesamte Stadt einschließlich Bor-orten bis 35 Meilen im Umfreis steht unter Basser, Bisher sind fünf Frauen und vier Kinder als ertrunfen gemeldet. 75 000 Inder murs

Die Ueberichwemmungen des Gel ben Bluffes in ber Proving honan haben große Schäden verurfacht. Nach Melbungen den Meberichwemmungsgebieten 60 000 Säufer zerftört worden. 200 000 Personen seien der Sochflut jum Opfer gefallen. Die Ernährungslage sei auch in ber suddinefischen Proving Awantung febr ernft.

Unverbefferlicher Gewohnheitsverbrecher jum Tobe verurteilt

* Berlin, 15. Oft. Ein gemeingefährlicher Berbrecher stand in der Person des bejährigen Walter Liedel vor dem Sondergericht IV, Land-gericht Berlin. L. ist wegen Betrugs in 28 Hällen im Jahre 1983 zu sechseinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden. Nach Berbüßung der Strafe fette er sein altes Treiben wieder fort und wurde im Jahre 1941 wegen Betrugs in zehn Fällen zu zwei Jahren Gefängnis ver-urteilt. Aber schon wenige Tage nach seiner Entlassung zeigte er, daß ihn auch die zweite Strafe nicht gebessert hatte. Statt zu arbeiten, egte er fich wieder auf Betrügereien. Insbesondere betrieb er den Darlehens- und Heirats-schwindel. Er wurde als rückfälliger Betrüger und als unverbefferlicher gefährlicher Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Seute auf Sette 5

EN POR Badischer Staatsanzeiger (5)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stelly. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner-Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig-

Der Dichter der Nordmark Zum 80. Geburtstag Gustav Frenssens am 19. Oktober

Dithmarichen ift die Beimat Guftav Frenf- | Dogma fteht, und das von den "Dorfpredigten sens, der kleine Ort Berlt und in ihm ein Solabaus mit moosiibermachienem Strofbach, in dem er als Cohn eines Tifchlers am 19. Dttober 1868 geboren murde. Dithmarichen ift auch bie Beimat biefes Mannes geblieben, ber nach bem Bunich ber Eltern ein Baftor werden follte und der aus feiner inneren Berufung heraus ein deutscher Dichter geworden ift. Boden und Landichaft der Nordmark bestimmten Frenffens Schaffen, die er, von feinen Studienjahren abgesehen, taum je verlaffen hat. "Ich bin an der Nordwestfüfte Schleswig-Bolfteins geboren, an einer Stelle, wo das alte Land, die Geeft, bis ans Meer reicht; und es ift wahrscheinlich, daß der erste meiner Blide, der fiber den Weg vor unferem Saufe binaus-flog, über das Meer gegangen ift", fo ichreibt Guftav Frenssen in seinem großen Lebens-roman "Otto Babendied", der vieles aus seinem eigenen Leben enthält und enthült. Als Pfarrer ftand Frenffen bann unter ben Menfchen feiner Beimat, und bas maren ftarte aufrechte Menfchen, wie er felbft einer mar. Er predigte ihnen bas Evangelium in feiner urwüchsigen anichanlichen und bilberreichen Sprache und legte es seiner Gemeinde aus; aber er legte es nicht immer so aus, wie es die vorgesetten firchlichen Stellen wollten, er war fein Seelforger im Sinne bes Dogmas, viel mehr im Sinne einer tieferen Menichlichfeit, so, wie er glaubte, daß fein herr und Meister seine Lehre verstanden haben wollte.

Frenffen war icon früh ein Grübler, "Grübeleien" hat er seine ersten schriftlichen Arbeis ten genannt, eigentlich Predigtsammlungen, in denen er fich mit ber Belt und ben Menichen.

über "Silligenlei" und andere Bücher ichlieglich au feinem "Glauben ber Rordmart" führt. Der Roman "Jörn Uhl" mit feinem gang neuen Ethos, seiner Lobpreisung einer "gesunden Sinnlichkeit" hat auch die litera-rische Welt auf den Dithmarieschen Pfarrer aufmertfam werden laffen, der die Geder er griffen hat und der das Buch zur Kanzel macht Buch auf Buch folgt nun; sie alle ziehen an uns vorbei, die starken deutschen Bauern aus "Saat und Ernte", die Sandgräfin, Jörn Uhl, Beter Moor, Claus Sinrich Baas, Otto Baben-bied, der Pogfeer Pfarrer, der Dummhans Meino, der Prahler, der auszog, das Fitrchten ju lernen, für welches Buch Guftav Frenffen ben Bilhelm-Raabe-Breis erhielt und bas ihm. bem icon Alternden, bas Berg und bie gange

Begeifterung ber Jugend gewann. In Millionen Auflagen find Frenffens Bücher und Abhandlungen in das Bolt gegangen. Dabei ift für Frenffen Bolt nie Maffe gewesen, sondern "die Schlagader des gesamten Lebens". Dieses Bolt, dieses wichtigfte und edelfte But ber Nation, wollte er hüten, fo wie er es verftand. Seine firchlichen und auch feine iterarischen Gegner haben behauptet, er tue dies in einem oben Diesseitsglauben; für ibn aber war das, was er lehrte, der Glauben an bie Unperfälichtheit eines ftarten Bolfstums, in bem er höchfte Göttlichfeit erblicte; gans für diese Erde zu leben, fo lange fie es bem

Einzelnen gestattet, ift feine Lehre. So ift Frenffen in feiner Lebensarbeit gwar fein Seelforger im firchlichen Sinne, aber doch ein Seelforger am beutschen Wesen geworden. Deine Gabe, von ber Ratur mir gefchentt, mit Gott und dem Glauben auseinanderseht. war ein schlichter Geist, aber eine bilberreiche und Wilhelm Lategahn sein begriffene Stim- Darmstadt eine Anzahl von Kaltnadelstichen; So sucht und sindet er ein neues Thristentum, Seele und ein Wille, meinem Bolke zu dienen. In märkischer Umwelt. Ländliche Mo- diese seine andere Gabe für mein Vater- tive bringt Hand Wilhelm Lategahn seine Jarmstadt eine Anzahl von Kaltnadelstichen; mungen in märkischer Umwelt. Ländliche Mo- diese seine seine diese Felten geübte Technik teilt dem minusiös das abseits, aber auch über dem kirchlichen Ich diese Barte Farbigkeit

land. Ich habe sie ihm dargebracht." Das ist die schlichte Unsicht eines Mannes, der in Wahrheit viel mehr getan hat. Er hat geholsen, die höchsten Werte seines Volkes aus einer Zeit des Verfalles hinüber zu retten in eine Beit, die fich auf diese Werte wieder gu befin= nen begann. Auch wenn dies in fleinerem und bescheidenerem Mage geschehen wäre, als es in dem Werk Frenffens geschehen ift, fo mare ihm ber Dant des Baterlandes ficher.

Landschaft im Vordergrund

Herbstausstellung der Berliner Künstler Rachdem die Berbftichau im Graphischen Rabinett eröffnet wurde, zeigt nun auch der Ber-ein der Berliner Künftler in seinem großen Saus Gemälde und Plastiken als Leistungs-übersicht seiner Mitglieder. Man spürt überall die geftraffte Arbeitsfreude und die Bertiefung in das erwählte Thema, vor allem der liebevoll betreuten beutichen Landichaft. Frang Bremer zeigt diefes Mal eine Kollektion ftimmungsvoller Aquarelle, von benen befonders mingsvoller Aquarelle, von denen desonders die "Gärten bei Ueberlingen" mit ihren feinen Tönen anziehen. Theo Champion hat eine Landschaft bei Kanten, Karl Hennemann den deutschen "Buchenwald" und Fris Janowisti eine "Tannengruppe" festgehalten. Eindrucksvolle Landschaften sieht man ebenfalls von Erich Jackftädt, Philipp Franck, Neinhold Dieffenbacker, Johannes Hand, Alfred Knispel und Paul Lehmann-Brauns. Walter Milahes "Stilleben" gefällt durch den warmen, leuch-"Stilleben" gefällt durch den warmen, leuch-tenden Farbton, und der eigenwillige Basyl Masjutyn steuert fesselnd wiedergegebene franöfische Bormurfe bei. Der füngft verftorbene Johannes Klewih hinterläßt u. a. ein alt-meisterliches Bildnis. Mit fraftvollen Stricen schildert Reinhold Koch-Zeuten einen "Guts-hof", Georg Lebrecht eine "Reitjagd im Walde"

Frankreich tritt Jupp Steinhoff hervor. Die Arbeiten der Maler merden wirfungs-voll ergangt burch Porträtplastifen: Bernhard Bustes reigende Rehgruppe und Josef Limburgs Porträtbuften in Erzguß von Friedrich Suffong und Binifred Bagner runden den Eindruck der Schau ju iconer Gefchloffenheit. Greta Daeglau.

Der Graphiker Fritz Ehmcke

Am 16. Oftober vollendete der Graphifer und Kunstgewerbler, einer der führenden Künstler auf dem Gebiete der Gebrauchs-graphit und der Gestaltung des modernen graphit und der Geitaltung des modernen Buches, der Reformator der deutschen Buch-funst, Prosessor Fris Ehmde sein 65. Lebens-jahr. Mit der Begründung der "Stegliher Berkstatt" im Jahre 1900 machte Ehmde den ersten kühnen Bersuch, gebrauchsfähige gra-phische Kunst in das Publikum au bringen. Er hatte wesentlichen Anteil an der Neugestal-tung der Buchausskattung in Deutschland, beung der Buchausstattung in Deutschland, befonders feitdem er 1913 in München als Lehrer

an der Kunftgewerbeschule wirkte. Bor diefer Beit arbeitete er an der Duffel borfer Kunftgemerbeichule. Dort begann er mit feinen viel verwendeten Schriften. Ehmde jat fich auch als Baumeifter betätigt und als Sachschriftsteller einen Namen gemacht. Den besten Einblick in sein Schaffen gibt seine Autobiographie, die 1929 unter dem Titel "Persönliches und Sachliches" im Verlag Hermann Redendorf-Berlin erichien.

A. von Oertzen.

Schmidthild-Ausstellung in Freiburg In ber neuen Ausstellung des Freiburger Runftvereins zeigt Bilhelm Schmidthild-Darmstadt eine Anzahl von Kaltnabelstichen; biefe felten geübte Technik teilt dem minutiös

walddunkel und lichte Wannsechelle Otto besonderer Art mit. In der Hauptsache sind es Schmidt-Casella zum Vortrag. Mit schmissiger Blumenstilleben und Tierstudien, aus denen Graphik von den Straßen des Krieges in die liebevolle Versenkung des Künstlers in die Welt des Kleinen fpricht. Schmidthild zeigt noch einige Aquarelle und kolorierte Zeichnuns gen; das Intereffe ber gablreichen Bejucher inden ebenjo die Kaltnadelstiche charafteristis icher beuticher Stadtbilber. Zwei Navanfarbs bolgichnitte wirfen burch ihre Frembartigkeit reiapoll.

Emil Hoffmann, der im Relbe fteht, fiellt hellfarbige Aquarelle und Federzeichnungen aus, Landschaften aus Frankreich (Rouen, Tal ber Seine), die das Atmosphärische aut treffen. Sehr ansprechend find die tolorierten Kreibedeichnungen von Frit Seiberlich = Karlsruhe, Motive von der Riviera in einer dunkel verhaltenen Stimmung. Zwei Plaftiten endlich: eine anmutige fleine Tiergruppe und eine Porträtbufte find von Katharina Sabel-Neu-Adolf Eidens.

Neues Sinfoniewerk von E. L. Wittmer uraufgeführt

Benige Tage nach der Uraufführung feiner Sinfonischen Dichtung "An die Erde" fam von dem Freiburger Komponisten Eberhard Ludswig Wittmer ein sinsonisches Werk zur Uraufführung, und zwar wurde damit die Reihe ber acht Sinfoniekonzerte des Freiburger Städtis ichen Orchesters unter Leitung von Bruno Bondenhoff eingeleitet. In diesem vor zwei Monaten erst geschriebenen Werk hat Witmer seine Tonsprache kontrapunktisch noch verdichtet und zugleich flüsseiger gemacht, dies vor allem in dem tänzerisch-lyrischen Mittelteit seiner "Improvisation und Fuge für Orchester" Ueber die Fuge hinaus steigert sich das ungeftume Drängen seiner Tonsprache mit kuhnen Durchgangen und einer Gegeniberftellung von unifonen Streichern und fiebenftimmigen Blas fern. Der Romponift felbit tonnte den Beifall des Publikums entgegennehmen.

Edmund Huber.

Männer über dem Schicksa

Ein Bericht aus der großen Abwehrschlacht / Von Kriegsberichter Werner Fantur

PK. Noch einmal schwoll das Feuer wie ra-nd an. Granaten zogen ihre Bahnen, und as Borfeld war erfüllt von springenden Erd-"Soldaten", ganz laut und hart schgt er es in fend an. Granaten zogen ihre Bahnen, und das Borfeld war erfüllt von springenden Erd-fontänen, darein die Einschläge aus Infanteriewaffen wie windgepeitschte Regentropfen in den Boden flatschten. Noch einmal flang die Orgel der Bernichtung mit allen Registern, danach ebbte das Fluten und Braufen, Don-nern und Dröhnen ab, löste sich auf in ein-zelnes. Dort tacte noch ein MG., und da tracte ein Granatwerfer; dann versank alles in der aufsteigenden Racht

Scharf umriffen vom hellen Westhimmel fah man die Männer im Graben. Schlöffer raffelten, MG.=Läufe wurden ausgeschwenkt. Bei eber Bewegung flirrten die leeren Patronenhillsen. Die Stahlhelme waren abgenommen und durch das schweißverklebte Haar streichelte ffihl das Abendwehen. Wie rote Johannistäferchen, mit Zug und Atem glübend und wieder verschwindend, schienen die glimmenden Zigaretten, — da stieg die erste Leuchtkugel. Sie sibergoß das Borseld mit blendendem Schein, geisterte in gaufelnden Schatten der Hindernisse weit hinaus, wo der Tod unserer Baffen die bolicewistischen Bellen gebrochen batte, wo die gelbbraunen Gestalten der sowjetifchen Infanterie lagen, die Stunde um Stunde bier angebrandet. Als das Leuchten niedersank und im Grase noch einmal aufhellte, hob es dwei im Krampf emporgestreckte Arme eines Sowjetarmisten aus dem Dunkel. Uns bunkten fle wie das verförperte Grauen, das nach uns

Die Belle verlosch, und wir begannen gu fpre-Ben, wie alles gekommen war. Wir hielten feit Tagen diefe Borderhangstellung; sie sperrte eine weite Talung und einen großen Wald. Durch beide könnte sich der Feind an unsere Sampikampflinie heranschieben. Untertags wa-ren wir völlig abgeschnitten, kein Mensch kam über die weite Fläche. Nur dünner Draht verband uns mit dem Bataillonsgefechtsftand.

Am Nachmittag find fie dann gekommen. Ein betäubender Feuerschlag brach über uns nieder, danach ftürmten die Massen aus dem Walde. Bas nütte es, daß die MG. sofort zusaßten und die Gurte gierig fraßen, die MBi. Maga-din um Magazin schluckten, — diese Wellen waren nicht zu bremsen. Der Stützunktführer furbelte am Feldfernfprecher. Leine Berbindung! Noch einmal. Schweigen. "Hans! Sperrfeuer! Schnell!" schrie er dann durch das Toben. Bom Melder hörten wir nichts. Da rief ein Zugführer wieder: "Sans, um Gotteswillen, ichnell Sperrseuer!"

Run zogen fie empor, die farbigen Notzeichen. Bie ein Orfan fturgte das Sperrfeuer vor ben

Bald, alles zermalmend, zerdrechend. Wir kunnten die Stellung halten. Jeht fiel uns dies erst wieder ein. "Hans! Bo steckt Du?" Durch den Graden schlurft und wankt einer, dann steht er vor uns. "Bas war benn eigentlich los mit bem Beiden?" D, wir hatten nicht fo gleichgultig fragen burfen, benn der Melder bebt langfam feine Arme, bebt die Sande und halt sie frumm uns hin. "Bas . . .?" Der abgeblendete Schein einer Tafchenlampe hufcht barüber bin. Die Banbe find verbrannt, die haut hangt in Jegen vom rotschwarzen Fleisch. Seine Worte klingen brüchig: "Splitter in die Leuchtpistole . . . Die war ziemlich beschäbigt . . . Sie haben mich so gerufen . . . Da hab ich halt die Patrone doch abgeschöffen!"

Ja, und wird es flar, bas mar bas Schreien Ja, und wird es klar, das war das Schreien damals. "... und, dans, die zweite?" Er batte weiter gesprochen: "Ich habe mir die dände verbrannt, und die zweite ...", es durchschittelt ihn ein Schauder, "die zweite war ... jehr schlimm!" Große Stille. "Gerrgott! Gerrgott!" murmelt einer, "Ich din dann wohl weg gewesen und jeht erst wieder munier geworden ..." Und nach einer Weile: "Brauchen wird noch?" Wieder durchschittelt ihn das Frieren Prouden!" das Frieren. "Brauchen . . Brauchen!" Behutsam legt ber Oberlentnant seinen Mantel um die Schulter des ten. "Brauchen inn wir dich, Hans, und gang Deutschland", die Stimme flüstert nur mehr, "gang Deutschland braucht Männer wie dich, Hans, hörst du?"

Wir helfen ihm aus bem Graben, und lang= fam geht der Melder surud, — der Gefreite mit dem Mantel und den Schulterstücken eines Oberleutnants. Lange schauen wir ihm nach, die Dunkelheit, "fteben über den Rängen!"

Da stieg die zweite Leuchtkugel. Im Nie-mandsland war es totenstill. Bir gehen mit dem Stütpunktführer langsam durch den Graben, steigen über Schlafende, die vor Müdigkeit mitten im Weg liegen geblieben waren. Unfer Sprechen war kaum zu hören, damit niemand um seine Rube käme. Dort, wo aus dem Grabenzickzack eine einzelne Sappe vorstößt, bogen wir ein. Der enge Graben erweiterte fich gu einer SMG.=Stellung. Gin Feldwebel ftand Wache am Gewehr. Der Oberleutnant gibt ihm

Der Zugführer antwortet, bevor die Frage kommt: "Die Bolschewisten sind durch die Rinne bis an das hindernis gekommen und aben es gesprengt, jett verspannen wir neuen Stacheldraht."

Der Kompaniechef fragt nicht dazwischen, und so beginnt der andere nach einer Stille wieder mit den Berichten. "Ja, und da waren die Cowjets nun dreißig Meter vor diesem Gewehr. Gben wollten sie mit Urräh jum Gin-bruch ansehen, da sprang der Gewehrführer aus dem Graben und warf Handgranate um Sand= granate, achtete nicht der pfeifenden DPi.

Grabenkante geworfen und eingerichtet. Und es sah fast aus wie ein Lächeln, — benn er als der Obergefreite oben nach den letzten konnte doch hier bleiben, und sein Zugführer Handgranaten griff, da raste der erste Gurt stand Wache für ihn . . . durch den Schnellschießer in den engen Raum der Drahtgaffe.

Die fallenden Sowiets murden für die Rachfolger felbst zur Sperre. Dann ist nicht viel mehr zu fagen. Die Ginbruchftelle mar abgeriegelt, und was hier lag, wurde vernichtet Ich habe den Gewehrführer verbunden und wollte ihn zum Hauptverbandplat schicken. Er ging nicht, da hab ich's ihm befohlen. Darauf ragte er mich, ob er heute nicht die Erfüllung eines Wunsches verdient, hätte. Ja, sicher. Dann möchte ich ihn hier schlafen laffen. So fiebe ich hier Bache", schloß der MG.=Zugführer.

Eben, als wir weitergeben wollten, ftieg mit leisem Zischen die dritte Leuchtkugel empor. In ihrem Schein sahen wir die hellen Binden um ben Kopf bes Gewehrführers, der tief atmend schlief. Das schwarz verschmierte Ge-Wache am Gewehr. Der Oberleutnant gibt ihm darben, der platenden Stahleier von ihm die Hand, fragt, wie es gegangen sei, und horcht sabei nach dem Drahthindernis, von dem ein Schübe I die Lafette herausgerissen, auf die wenig offen, die weißen Zühne schumerten,

Der Oberleutnant beuate fich tief nieder, und eine Sand ftrich, ohne den anderen zu berühren, über die roten Fleden an der Stirn. Dann richtete er fich auf und fagte gu bem Feldwebel: "Sagen Sie dem Obergefreiten . . . aft haftig brach er ab, "ach, was tann man chon fagen, — brücken Sie ihm fest die Hand von mir!" Jäh wandte er sich ab.

In den Hauptlaufgang zurückgekehrt, blieb er stehen. Um Grabenrand lag ein neuer Stahlhelm. Das Weiß des Innenleders stach beutlich aus dem Dunkel. "Wißt Ihr, wem der Selm gehört?" fragte der Kompanieführer, und als erwarte er gar feine Antwort, fuhr er fort: "Den hat gestern das Büabl liegenlassen, wie ich ihm besabl, die Verwundeten zurückzuschaf= en und dabeizubleiben." Richtig, das Büabl! Das war ein ganz Junger gewesen, der sich da vor zwei Tagen mit dem Nachersatz meldete, und war uns sosort aufgefallen. Sell der ganze Mensch, im Gesicht stand noch der lichte Flaum des Jungen, nur die Augen blickten feltfam stark. Er war ein Sitler-Jugend-Führer aus der Oftmark gewesen, der schon mit 15 Jahren Kerkernot gekannt. Büabl ward er sofort ge-nannt und nahm es auch nicht übel. Ein bißden icheu ftand er im Graben, und beshalb wohl war gerade er noch am gleichen Abend mit den Berwundeten zurückgeschickt worden ins Vogelwäldchen, von wo der Abtransport erfolgen follte.

Bas dort geschah, erzählten uns die Effenräger, die in der Nacht danach kamen. Zum Balbchen waren drei sowjetische Panzer durch= gebrochen und feuerten ständig hinein. Die Berwundeten lagen in einer Mulbe und konnten nicht abgeholt werden. Noch schlimmer aber als das Krachen der Granaten war ein Schwer= fiebernder, ber zwischen Traum und Wachen bat und schrie: "Schafft doch die Panzer weg... Schafft doch die Panzer weg!" Das Büabl hatte fich bald die Ohren zugehalten wie alle anderen. "Schafft doch die Panzer weg . . . " Es ist entsettlich, dieses Bitten des Kameraden. Auch wenn es nur geflüstert wird, durchdringt es den ganzen Menschen, und Büabl springt auf, nimmt eine Sohlhaftladung, die in einer Stellung dort liegt, friecht im Feuer an den Wald= rand, und als er die drei Panzer ausgemacht hatte, lief er in weiten Sprüngen auf den näch-sten zu. Duckte sich hinter die hohen Stauden, sobald es aufflammte, setzte mit vom Lauf dtternder Hand die Haftladung an, zerrte am Anopf, riß ab und lief, — lief um sein Leben. Ein helles Krachen riß ihn herum, da schlugen die Flammen aus dem Stahlfolog. Munition explodierte in tobendem Speien, und im Scheine dieses Brandes erfaßte den Jungen eine MG.-Garbe ber anderen Panzer. Der Schwung des Laufes warf in noch in den Wald hinein, dann fiel er.

Rameraden fingen ihn auf und legten thn behutsam in das herrliche Gold und Biolett des Sainwachtelweizens am Fuße der Eichen. Gespannt horchte das Buabl hinaus, und als das Scharren der Raupenketten erscholl und fich immer weiter entfernte, da brebte er ben Ropf durud. "Sie fahren weg!" Draußen knisterte nur mehr die Glut des brennenden T34, ftill lag der Ropf unseres Büabl zwischen den Blumen, und zu dem blonden Saar und Flaum, zum Blau der hellen Augen war ein winziges Eröpschen Rot auf seinen Lippen. Lungenschuß. Man hatte ihn auf seine Deuten neben den Fiebernden gelegt. Langsam drehte er den Kopf zu diesem, — der aber war eingeschlasen, nur sein tieses Atmen war zu hören. Da schloß auch das Büabl feine blauen Augen und lag ftill, griff dann mit ber Sand nach ber feines Rameraden neben ihm, hielt fie fest, und hand in Sand ichliefen beide unter dem raunenden Laubdach des Eichenwaldes.

Sagt, raufchten und fangen bie Abnen biefer Eichen nicht vielleicht icon einmal den Goten, die hier am Boden ringen mußten, ihr Lied? Ift es nicht dasfelbe um große Geschlechter und ihre Rasse? Wollten wir nur das Haar des Jungen streicheln, unsere Hände trasen sich auf dem Belm, und unfere Sande hielten fich fest: "Manner über bem Schickfal!" Ber bat es gesagt? Rief es jemand, es dröhnt in uns, als ichlüge einer ins Ers der gewaltigen Glode der Seele unferes Bolfes. Wollt ihr euch nicht alle die Sande halten?

Es war gut, daß in diefer Racht feine Leucht= fugel mehr stieg, — und der Morgen schaute uns mit siegendem Licht in flare Augen. Männer fteben über dem Schickfal! Bort ihr es? Und glaubt ihr nun an ur'eren Siea!

Der Waffenarzi der Truppe Einblick in eine Heereswaffenmeisterschule

Werkstatthallen mit langen Reihen breiter Lore — das ift die Umwelt einer deutschen Heereswafsenmeisterschule. Hier wird der achwuchs für das waffentechnische Personal des Heeres herangebildet: jene Männer, deren technisches Wissen und handwerkliche Tüchtig-keit die kämpsende Truppe braucht, um einsab-sädig und schlagkrästig bleiben zu können. Die ingeheure Bielfalt komplizierter Waffen und Geräte beansprucht eine dauernde Ueberswachung und Instandhaltung durch Sondersausgebildete, die allen Ansorderungen gewachsen sind. Die Männer, die die Sonderlausbahn des Waffenmeisters einschlagen, müffen talentierte Techniber ebenso wie ganze Soldaten sein. Die lahmgewordene Borholfeder in der Pistole, die versagende Rohrbremse des Gechützes find Pannen, die die geübte Sand des Waffenmeisters rasch und sicher beheben können muß. In den jeweils fünsmonatigen Lehr-gangen auf den Heeresmaffenmeisterschulen erhält er die vielseitige und pedantisch gründliche Ausbildung, die er als "Waffendoktor der Truppe braucht.

In den großen Werkstatthallen der Raferne erheben fich, bell belichtet von langen Fenfter-reiben, die machtvollen Gestalten der Geschübe und die blauftählernen bizarren Gerüfte der Werfer, die hier wieder instandgesetzt werden oder als Anschanungsmaterial und Uebungsobjekte der angehenden Waffenmeister dienen. Diese soldatischen Techniker in den blanen



Die "Seelenachse" wird geprüft (Bildstelle eines W.K.Kdos)

Sine Kasernenanlage, wie es hunderte gibt: Werkstattanzügen lernen das letzte Geheimnis moderne Einzelbauten um weite Exerzierhöse, aller großen und kleinen Wassen unserer Wehrmacht kennen. Die kleinfte Abstütfeder der Pistole, das lette Zwischenglied des Haubihverschlusses wird und ist ihnen vertraut. Sie zerlegen die Panzerabwehrkanone, sie setzen das MG. mit geübten, ins Blut über= gegangenen Griffen zusammen, fie kennen die Konstruftion des Infanteriegeschützes ebenso wie die Funktion der Maschinenpistole. In Spezialwerkstätten lernen fie schweißen, in der Dreberei Gewinde ichneiden, in den Unterrichtsfälen üben fie technisches Zeichnen, technisches Rechnen. Wit dem Eifer des technisch interessierten jungen Menschen wird die besonders verantwortungsvolle Aufgabe des Justievens bewältigt, die Aufgabe, die Seelenachse der Geschützvhre in Einklang mit der Liel-vorrichtung zu bringen. Von ihrer peinlich ge-nauen Lösung hängt viel ab, nicht auleht das absolute Vertrauen des kämpfenden Soldaten, der nur mit einer tadellos justierten Waffe jene Taten der Kaltblütigkeit vollbringen kann, für die er berühmt ist.

> Der Weg des technisch und handwerklich begabten jungen Menschen zum Waffenmeister: Im Frieden gehört dazu die Berpflichtung auf 12 Dienstjahre, mährend des Krieges wird darauf verzichtet. Wer die aussichtsreiche und hohe berufliche Ansprüche aufriedenstellende Laufbahn des Waffenmeisters heute einschlagen will, muß eine mit der Gefellenprfifung abgeschloffene handwerkliche Ausbildung belegen fönnen. Er muß Schloffer, Büchfenmacher, Feinmechaniker, Berkzeugmacher ober ähnliches sein. Wenn er nach Ableistung des Arbeitsdienstes jur Behrmacht gekommen ift, ftellt ber junge handwerfer nach ber erften Ausbildungszeit mündlichen oder schriftlichen Antrag um Aufnahme als Bewerber für die Baffenmeisterlaufbahn. Damit kommt er dur Waffenmeisterei des Fronttruppenteils. Reunzig vom Hundert der Anwärter auf die Waffenmeisterlaufbahn werden von der Front, wo fie als Waffenmeistergehilfen tätig waren, in eine Heereswaffenmeisterschule der Heimat verseht. Hier erhalten sie nun die bis ins Rleinfte gebende forgfältige Ausbildung; nach bewiesener Eignung fehren fie als Unter= offigiere im Baffenmeifterbienft an die Front gurfict. Run find fie vollverantwortlich für die Betreuung und Instandhal= tung bes gesamten Beeresgerats ihres Bereichs, verantwortlich im Grunde genommen für bie Rampffähigfeit ber Truppe. Sie muffen gange Könner sein. Der Waffenmeister im Frontbereich ift der Baffenarat, beffen "Diagnoje" absolut ficher sein muß. Er muß obne Bögern entscheiden, ob die Reparatur mit den rontmäßigen Mitteln durchgeführt werden fann, ob fie an die Werkstattalige ober in die Instandsetzungswerkstätten der heimatlichen Zengämter abgegeben werden muß.

> Draußen ftehen dem Unteroffizier im Bafenmeifterdienst drei bis vier Gehilfen aur Berfügung. hier an der Front, wo täglich neue und immer wechselnde Anforderungen an ihn herantreten, wirkt fich die forgfältige Ausbildung aus, die er mahrend des anftren-



genden aber interessanten Lehrgangs in der heimatlichen Waffermeisterschule genossen bat. Der Weg des besonders Befähigten führt bis zur Stellung des Heeresbeamten im Offi ziersrang.

"Feuer frei!" Ans dem Granatwerfer rauscht das Uebungsgeschoß, zeichnet eine steile Para-bel in den Himmel, fällt wuchtig zur Erde

"Feuer frei!" — Aus den Läufen der leichten und schweren Maschinengewehre peitscht der reißende Knall des Dauerfeuers. "Lauf-wechsel!" — "Sichern!" In den händen des Soldaten fenten fich die Piftolen, die eben noch das Biel anvisiert haben.

Ausbildung im Baffenhandwerf und Bafentechnik darf nie graue Theorie bleiben. Der soldatische Techniker muß die undähligen Typen der Waffen, die in diesem Kriege ein= gefest find, nicht nur ihrer technischen Gunttion nach, fondern auch in ihrer gefechtsmäßigen Birtung tennenlernen. Darum ift im Dienstplan ber Baffenmeisterschule ein großer Teil der Beit für die Gefechts= und Schieß= ausbildung verwandt. An den Berfagern, Die jede noch fo finnreich und glanzend fonftruierte Baffe aufzuweisen hat, lernt der "Baf-fendoktor" der Truppe. Die moderne, hochwirkame aber komplizierte und ftarken Bean= fpruchungen ausgesetzte Waffe so vollkommen beberrschen zu lernen, daß er sie, in kritischen Lagen, auch mährend des Kampfes feuerbereit erhalten kann, ift das Biel der Ausbildung auf der Heereswaffenmeisterschule.

Herbert Meininger

Paul van der Hurk

Der silberne AfleRechtebeiCarlDunckerVerlag, Berlin

Am 10. Juni 1929 begann vor der Großen Strafkammer in Freiburg i. Br. die Haupt= verhandlung in dem Mordprozeß gegen Hel= mut Trinneborn, dem dur Last gelegt wurde, den Privatbankier Karl Wienacker aus Rache und Gewinnsucht vorsählich und mit Ueberlegung getötet zu haben. Die Anklage stütte auf einen Indizienbeweis, mährend der Angeklagte, ein bis dabin unbescholtener jun= ger Menich von fünfundemanzig Jahren, der einer angesehenen Freiburger Familie ent=

stammte, hartnäckig leugnete. Schon eine halbe Stunde por Beginn drängte fich das Publikum in den Zuschauerraum. Auch der Gang vor dem Berhand= lungsfaal füllte fich. Es waren viele Zengen, Danner und Frauen fowohl von der Staatsanwaltschaft als auch von der Verteidigung,

Sogar die Schöffen hatten fich ichon eingefunden. Im Beratungszimmer, das unmittelbar an den Sitzungsfaal angrenzte und in den am Schluß der Verhandlung über das Schickfal des Angeklagten entschieden werden follte, standen sie in lebhaster Flüsterunter-daltung. Es waren Männer aus den ver-schiedensten Berufsklassen und Gesellschafts-lichtigten: zwei Handwerker, ein Postbeamter, ein Gastwirt, ein Fabrikbesiter und ein Uni-

versitätsprofessor. Der Sibungsfaal felbft hingegen, von bem burch eine Schranke abgeteilten Buschauerraum abgesehen, war beinahe noch leer. Rur ein Justiswachtmeister legte zwei verschnürte Batete bereit, die die Beweisstücke des Indidienmaterials enthielten.

Der kleine alte herr mit weißem Saar, der soeben eintrat, war bei Gericht bekannt. Er wurde durchgelaffen, ohne eine Legitimation vorzeigen zu müssen. Mit seinen kurzen, schleppenden Schritten, bei denen er sich auf einen Krücktock frühre, ging er bis in die Mitte des Saales, blickte fich nach allen Sei= ten um, als wolle er nachsehen, ob auch alles in Ordnung sei, und humpelte dann so be-dächtig wie nur einer, der sich in diesen Räumen zu Saufe fühlte, wieder gurud, dem Aus-

Eduard Marichall, Berichterstatter einer Freiburger Beitung, ber für diefen Progeg auch die Bertretung auswärtiger Blätter übernommen hatte, war Fachmann auf dem Ge hiet des Gerichtswesens. Man rühmte ihm nach, an ihm fei nicht nur ein bervorragender Strafrichter, sondern auch ein findiger Kriminalkommiffar, ein schneidiger Staatsanwalt und ein gewiegter Verteidiger verlorengeaanaen.

Kaum war er in ben Gang surückgefehrt, umringte ihn ein Kreis jüngerer Berufsge-noffen, benen er reihum kamerabschaftlich die Hand schüttelte. Aber auf das Händeschütteln kam es ihnen weniger an; sie wollten seine Ansicht über den Ausgang des Prozesses wifjen. "Bas halten Sie von der Sache, herr Marichall?" wurde er gefragt. "If Trinne-born schuldig?"

Wie immer, wenn er seinen Worten besonderes Gewicht geben wollte, machte der alte Herr, während er feinen Unterkiefer etwas nach vorn ichob, zunächft eine kleine Runftpaufe; dadurch zwang er feinen Zuhörer zu er-

Gemissenhaftigkeit, das möchte ich betonen, hat der Staatsanwalt das Material zusammengetragen und darauf seine Anklage aufgebaut. Und wenn ich, meine Berren, meinen gefunden Menschenverstand befrage, so kann auch ich nur betonen: Jawohl, auch ich halte Trinne-born für den Täter; denn nur er und kein anderer kann die Tat begangen haben!"

Das war nun nichts Neues, mas Berr Marschall da vorzubringen hatte. Es bestätigte allenfalls die allgemeine Meinung. Und außerdem kannte er den Staatsanwalt und wollte offenbar eine Lanze für ihn brechen.

"Ich kenne aber auch ben Angeklagten", fuhr er mit verschmittem Lächeln fort. "Er jugt er mit verschmittem Lächeln fort. "Er hat als Schulkamerad meines Enkelsohnes viel in meinem Haus verkehrt. Ein netter, frifcher Buriche mit offenem Blid und frafti-gem Sandedrud. Und auf Grund meiner Menschentenntnis möchte ich wieder sagen: Nein, er ist es nicht! Ein Helmut Trinneborn kann keinen heimtückischen Mord begehen!"

Das war zumindest eine Ginschränkung. Maricall begte also immerhin Zweifel.

Marten wir die Hauptverhandlung er weiteren Fragen aus. "Bielleicht taucht plötslich eine Frau auf, die unter größ= ter Spannung des Publikums beeidet, Angeflagte könne unmöglich die Tat verübt haben, denn er habe sich an dem bewußten Abend zu der fraglichen Stunde drei Kilometer vom Tatort entfernt in ihrem — na, sagen wir — Haus aufgehalten. Ober aber, der junge Berteidiger, Herr Rechtsanwalt Böllner, entpuppte sich als forensisches Genie, ber den Staatsamwalt in Grund und Boden plädiert. Wer kann es wissen? Es ist alles schon dagewesen. Tun wir mal so, als wisten wir von der ganzen Angelegenheit noch gar nichts. Ich für meine Verson gehe jedenfalls, einige Pressevertreter belegten auf der Presse. Am Staatsanwalt", begann er, und "tenne das unvoreingenommener Beobachter an die Sache lückenloser Indenloser Index Indenloser Index Indenloser Index Index

noch hingu: "Geben Gie bin, meine Berren, und tun Gie desgleichen!"

Herr Marschall liebte es, sich einen guten Abgang zu verschaffen. Befriedigt, hierzu auch diesmal eine hübsche Formel gefunden zu haben und ohne eine weitere Erörterung absuwarten, humpelte er von bannen, um noch vor Berhandlungsbeginn in Ruhe eine kleine Morgenzigarre zu rauchen.

Er kannte fich aus in dem Labyrinth von Gängen und Treppen des Gerichtsgebäudes. Irgendwo war da eine Tür mit der Aufschrift "Eingang verboten". Sie führte in ein fleines unbenuties Zimmer, bessen schmales Fenster auf die Sinterfront des Untersuchungsgefäng= niffes blickte. Es bot gerade Plat für einen fleinen Tisch und einen einzigen Stuhl, und hier war der Schlupfwinkel, in den sich Marschall mährend einer Paufe oder zwischen zwei Berhandlungen, wenn er ungestört sein wollte, zurückzog. Sogar eine Aschenschale hatte man ihm hingestellt.

Auch jest, in diefer halben Stunde por Beginn der Berhandlung, faß er hier, rauchte seine Zigarre und überließ sich seinen Gedanken. Es waren visionare Gedanken; fie eilten ben Ereigniffen voraus. Wie in einem Film, aus dem von jeder Szene immer nur kleipe, aber wesentliche Teile herausgenommen und aneinandergereiht waren, ließ Berr Marschall die ganze Verhandlung gleichsam in Stichworten por fich abrollen.

Er wußte genau, was der Staatsanwalt vorbringen und was der Berteidiger einwenden werde. Er wußte anch, welchen Sindruck die Zeugenaussagen, das Spiel von Fragen und Antworten, die Anklage= und Berteidi= gungsreden und ichlieflich die nochmalige Betenerung des Angeklagten, er fei uniculdig, auf Richter und Schöffen machen würde. Gin

Richtertisch ordnete der Gerichtsschreiber die Belastungsmaterial. Mit außerordentlicher heran." Und während er sich schon abwandte, teidigung, so daß nach menschlichem Ermessen Stanel der umfanareichen Aftenbündel, und Gewissenhaftigkeit, das möchte ich betonen, hat fügte er mit einem heimlichen Schmunzeln über den Ausgang dieses Prozesses kaum ein 3weifel bestand: Trinneborn würde verurteilt werden.

Gleichzeitig aber drängte sich ihm, dem un-voreingenommenen Beobachter, wie er sich selber genannt hatte, die Ueberzeugung auf, daß dieser Urteilsspruch falsch wäre. Trinne= born hatte die Tat nicht begangen! Demaufolge also mußte ein anderer der Täter sein - bas war eine klare und logische Ueberlegung.

Marichall legte die Zigarre beifeite und ichob mit dem Rücken des Zeigefingers feinen buichi= gen Schnurrbart aus den Lippen. Was war das für eine phantastische Geschichte, die er sich da ausgedacht und in deren Mittelpunkt er sich felbst gestellt hatte?

Er war icon ein alfer Mann, beffen Benionierung nur auf eigenes Berlangen immer wieder hinausgeschoben worden mar. Wenn auch förperlich etwas behindert, war er doch geistig noch rüstig und rege. Aber eines Tages, und dieser Tag lag nicht mehr allaufern, würde er noch von der Bühne seines vielseitigen Wirfens abtreten müffen, und biefes Abtreten würde für ihn foviel bedeuten wie Begraben-

Bar es nur eine fixe Idee? Der alte herr war plöglich von dem Gedanken beherrscht, als werde ihm in diefem Strafprozeg noch eine bedeutsame Rolle zufallen. Als sei er berufen, noch eine lette wichtige und dankbare Aufgabe zu erfüllen, die ihn, den alten und beinahe schon vergessenen Zeitungsmann, noch-mals in aller Mund brächte; als sei es ihm und feinem anderen vorbehalten, das Dunfel in der Mordsache Trinneborn aufzuhellen ...

Mit bem Glodenichlag neun betrat bas Gericht den Situngsfaal: der Borfibende und die beiden Beifiter in famtverbramtem Talar, (Fortfetung folgt)

Blid über Baden-Baden

Baden: Baden. (Großer Bunter Abend im Kurhaus.) Bei dem am Freitag, ben 22. Oftober, um 19 Uhr im Großen Bühnen-saal des Kurhauses stattfindenden Bunten Abend unter dem Motto "Hallo! Bir senden" wirken eine Reihe namhafter Künstler mit. An erster Stelle nennen wir Emil Seiden ipinner, ber nicht nur als Operettenbuffo einen großen Ruf besitht, sondern auch durch den Funt fich viele Freunde erworben bat. Lilln Trautmann, die 1. Koloraturfängerin des Neuen Theaters Leipzig, und der 1. Inrische Tenor des Opernhauses Frankfurt a. M. Beinrich Benfing find hier von den im Commer durchgeführten Operngastspielen ber in bester Erinnerung. In Monika Böhr wurde für diesen Abend eine äußerst temperamentvolle wißige Vortragskünstlerin verpflichtet, die, wie überall, so auch hier, mit ihren heiteren Vorträgen viel Beifall finden wird. Ewald Böhmer, ber 1. Inrifche Bariton des Deut-ichen Theaters Biesbaden, und Emil Stauden maner (Baß vom Opernhaus Frantsfurt a. M.) zählten ebenfalls zu den Mitwirsfenden der Operngastspiele; sie werden mit Liedern und Arien aufwarten. Reichen Bei-fall ersang sich das Bovsen=Quartett bei vielen KbF.= und Wehrmachtveranstaltun= gen; die Wandlungsfähigkeit des musikalischen Ausdrucks und die feine Ruancierung, über welche diefe vier Canger verfügen, beigen ein fleißiges Studium und mufikalifchen Gefchmad. Gertrud Boofen = Schliephate wird an dem Abend als Pianiftin, sowie als Lauten-fängerin mitwirken. Die fünf fröhlichen Meistersolisten vom Reichssender Frankfurt am Main werden dem Abend mit ihren musifalischen Darbietungen, insbesondere auch wechselvolle Gingelleiftungen, würdevollen Rahmen geben. Der Affordeon-Birtuofe Sans Schepior ift ein großer Meister seiner Kunft, er wird sich ben Baben-Babener perfonlich vorstellen, da er neben zahlreichen KdF.= sowie Behrmachtveranstaltungen wohl den meisten durch den Funk bekannt ist. Ein sehr guter Ruf geht der Solotänzerin Doris Dunfelin aus Berlin voraus, die auch hier Proben ihres Könnens geben wird. Diefe furge Uebersicht zeigt, daß der Abend nicht nur außerst Bielseitiges bieten wird, sondern die Namen der Mitwirkenden bringen auch für ein bei berartigen Veranstaltungen felten hohes fünftlerifches Niveau. Der Borverfauf der Gintrittsfarten beginnt am Sonntag, den 17 Oftober, 9.30 Uhr, an der Kurhaustaffe.

(Prof. Dr. Schrade fpricht.) 3m Rahmen der Sochichulwoche der Reichsuniversität Strafburg findet am Mittwoch, 20. d. M., um 19 Uhr im Kleinen Bühnensaal des Kurhauses der erste Vortrag mit Lichtbildern statt, bet welchem Professor Dr. Schrade, Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Straßburg, über das Thema "Der Bamberger Reiter" fprechen wird. Für ben Bortrag beginnt der Borverfauf der Gintrittstarten am Sonntag, 17. d. Mt., 9.30 Uhr, an der Kurhaus-

(Achtung, Imfer!) Am Sonntag, den 17. Oftober, um 14 Uhr, im "Bleber" Baben-Baben wichtige Imfertagung. (Buderverbilli-

gung.) Erscheinen Pflicht. (Kino des Westens.) Ab beute läuft im Kino des Weitens der Abler-Film "Seimat-erde" mit Viftor Staal und Viftoria von

Spaziergänge unter Führung

Dienstag, 19. Oftober: Treffpunff Poli-zeidirektion (Sophienftraße 40) 9 Uhr. Wanberung: Zähringerstraße — Strohhütte — Ebersbrunnen — Felsenmeer — Unterer Felsensen — Gengersberg — Benes Schloß. Gehzeit: 2½ Stunden (mäßige Steigung). Führung: Oberamisrichter a. D. Sans Dörmer.

Mittwoch, 20. Oftober: Treffpunkt Leopoldsplat (Sinnered) 18.80 Uhr. Straßenbahnahrt bis Tiergarten. Wanderung: Barnhalter Straße — Neuweierer Straße — Hörsterplaß — Almenweg — Oberferingweg (Panoramaweg) — Barnhalt (Rast) — Nägelöförsterhof — Grim-bachtal — Großer Golfplaß — Tiergarien. Gehzeit: 2⁸/4 Stunden (mäßige Steigung). Führung: Postdireftor a. D. Karl Buscherbruck.

Samstag, 28. Oktober: Treffpunkt Polizeis direktion (Sophienstraße 40) 15.15 Uhr. Wansberung: Senfzerallee — Morgenröte — Meis fentopf — Aussichtsplatte — Robelbahn — Waldtaffee — Annaberg — Friedhofftraße — Kaffee Schindelpeter (Rast) — Langemarchlah. Behgeit: 2 Stunden (mäßige Steigung). Buh-

rung: Heinrich Kocks. Sonntag, 24. Oktober: Treffpunkt Leo-poldsplat (Sinnereck) 9.06 Uhr. Straßenbahnfahrt bis Oberbeuern. Tagesmanderung (Planwanderung Nr. 20): Oostal — Zwiesel — Scherrhof (Raft) — Sool — Herrenader — Brahmsplat. Gehzeit: 4½ Stunden (mäßige Steigung). Führung: Berwaltungsinfpettor Bermann Baldvogel und Frau Belene Baldpoael.

Zwischen Memel und Kaiserstuhl Die deutsche Beimat tennt große Rlima=

Unterschiede. In Ostpreußen muß man im Durchschnitt der Jahre an etwa 240 Tagen im Jahr, also volle acht Monate lang, heizen, wenn man im Zimmer nicht frieren will. In ber Siidwestecke des Reiches, am Kaiserstuhl und im südlichen Elfaß, rechnet man dagegen nur mit 180 Beiztagen, also mit sechs Monaten Beizzeit. Das ist immerhin noch ein halbes Jahr, in dem man ohne künstliche Wärme nicht gut auskommt. Allerdings, wenn der Herbst fonnig und warm ist wie in diesem Jahr, braucht man im September noch gar nicht zu heizen und auch im Oktober erst von der Mo=

Rach der auf vieliähriger Erfahrung fußenden Rechnung der Fachleute foll man im Oftober nicht mehr als 10 v. S. des gesamten Roblenvorrats verbrauchen, wenn man über ben Binter austommen will. Bit der Oftober fo mild wie in biefem Jahr und fparen mir lo mild wie in diesem Jahr und sparen wir dadurch eiwa 5 v. H., also die Hälfte bes Monatskontingents, so bedeutet das ichon allerband. Bei 55 Millionen Tonnen Kohlenverbrauch jährlich im deutschen Hausbrand sind 5 v. H. gleich 2/14 Mill. Tonnen oder mit anderen Worten 115 000 mit Kohle besadene Eisenbahnwagen. Dieses Geschenk hat unseren Rüftungswirtschaft und bamit ber Front biefer

Im richtigen Augenblid die richtige Maknahme

Rreisleiter Dieffenbacher fprach auf einer Führertagung über die augenblidliche Lage und das Programm der Partei für die nächste Butunft

st. Na statt. Am Donnerstagnachmittag versammelten sich die Führer der Partei ans dem Areis Rastatt zu einer Tagung im Nathanssaal Nastatt. Bürgermeister Pg. Kalmbacher ersössung. Areisleiter Die sien bacher berichtete von dem Generalappell der Parteisührerschaft des Ganes Baden-Elsah in Strafburg. Die nötigen Borbereitungsarbeiten für Weihnachten wurden turz sestgelegt. Sehr eindringlich sprach er über Luste schutzmaßnahmen, die überaus nötige Erziehung der Bevölkerung zu luftschutzmäßigem Bershalten bei Alarm. Neuerungen im Arbeitsplan der Partei wurden vom Areisleiter bekanntsgegeben und Anordnungen zur Durchsührung klargelegt. Die Partei wird in den nächsten Bochen Anndgebungen und Bersammlungen wie in der Rampfzeit durchführen. Jeder Pars teigenosse wird sich mit seiner gaugen Kraft einsegen, durch sein Borbild jeden Bolks-genossen mitreißen. Demnächst wird in Rastatt ein Dienstappell stattsinden, auschließend wird Ministerpräsident Köhler zu den Rastattern sprechen.

ührer Bechtolds, der im Rampf für die Freiheit Deutschlands fein Leben gab. Gefallenen von ihren Pläten und ehrten ihn mit dem Deutschen Gruß.

Der Kreisleiter rief die Führer der Partei gu einem Zeitpunkt zusammen, ber wieber eine Wende im Geschehen des Arieges bedeutet. Ueberall zeichnen fich neue Linien, neue Ent-wicklungen ab. Das lette Jahr brachte manchen Rückschlag, die Nerven des Volkes waren hart angelpannt, nach der Klärung der Lage wird jest wieder eine Zeit kommen, die wohl die größten Forderungen mit sich bringen wird, aber der Sieg wird errungen werden und für ihn wird sich von jeht an jede Hand rühren und jeder sich mit seiner gangen Kraft

Rreisleiter Bg. Dieffenbacher forderte die Jugend und die Frauenabteilungen in ben Betrieben auf, wie in den Borjahren auch diees Jahr wieder für unfere Kleinsten Weihnachtsgeschenke au bafteln. Sie sollen nicht nur icon aussehen, sondern auch in der Qualität ausgezeichnet sein. Der richtige Maß-stab muß auch bier gefunden werden, Material wird ausreichend zur Verfügung stehen.

Ausgehend von den Erfahrungen, die bei den letzten Terrorangriffen gemacht wurden, fors derte der Areisleiter die Hoheitsräger auf, in-ihren Ortsgruppen für die nötigen Vorbereis ungen im Luftschutz nun endgültig und äußers energisch zu forgen. In den Landgemeinden foll ür Deckungsgräben gesorgt werden. Wer nur iber einen ungenügenden oder gar feinen Keller verfügt, wird für einen Unterstand in der Nähe des Hauses sorgen, der so angelegt sein muß, daß das einstürzende Haus nicht den Unterstand verschütten kann. Den Frauen foll noch einmal klargemacht werden, was als nötigstes Luftschutzgepäck in den Keller mitgenommen werden muß. Jeder ist bei Flieger-alarm verpflichtet, sich vollständig mit den halt-Rleidungsftücken angugieben. wärmste Mantel wird immer mit in den Reller genommen, nach Möglichkeit sollen die Franc'n Hosen tragen, damit fie bet Rettungsarbeiten nicht von den Röcken behindert werden. Eine Trainingshofe über den Rock gezogen, tut die besten Dienste. Bor allen Dingen muß aber genügend Waffer zur Verfügung stehen. Immer wieder erweist es sich, daß die Wassergefäße und Bademannen erft im Notfall gefüllt werden. Durch die Ueberbelastung der Wasser-leitung sehlt der Fenerwehr der nötige Druck. Kleider und Wässche sollen nach Möglichkeit an verschiedenen Stellen verteilt werden bei Berwandten und Bekannten in weniger gefährdeten Gebieten ober auch im eigenen Keller. Die vor= forgenden Maknahmen der Partei wirden noch einmal durchgesprochen, die Nachbarschaftshilfe der verschiedenen Ortschaften und Städte als unbedingt nötig und selbstverständlich ins Ge-

geber werbe bann auch in unferem Ereis tums gehabt bat.

Bu Beginn der Tagung gedachte der Kreis- | manche Frage aus der Belt geschafft sein, die eiter des Altparteigenoffen Su. Sturmbann- | jest noch die Köpfe beschwert.

Bang besonders rief der Kreisleiter auch in dieser Führertagung die Parteigenossen zu er = Versammelten erhoben sich zum Gedächtnis des höhter Aftivität auf. Der Krieg trat Vefallenen von ihren Plätzen und ehrten ihn nach den Ereignissen in Italien, nach der Ent-mit dem Deutschen Gruß. wicklung, die sich an der Ostfront abzeichnet, in eine neue Phaie. Die Betriebe muffen mit we-niger Arbeitsfräften mehr leiften. Aber por allem müssen die Bolksgenossen zur Arbeit her-angezogen werden, die bis jest noch glaubten, ein Recht auf ihr Privatleben zu haben. Die Parteigenoffen werden auch hier mit dem besten Borbild vorangehen. Wer ein neues Amt übertragen bekommt, wird deshalb nicht von seiner alten Aufgabe befreit, sondern er wird den Dienst zusählich tun. In den nächsten Wochen wird die Partei manchen neuen Wirkungskreis du besein haben, mancher Parteigenosse wird neuen, nicht immer einsachen Aufgaben gegen-überstehen, aber sie werden gemeistert werden, wie das in der Partei von jeber nicht anders iblich war. Die Parteigenossen werden auch icon äußerlich ihre Gesinnung dokumentieren, indem sie immer das Parteiadzeichen tragen ganda wirken; aber sie wert und mit dem deutschen Gruß grüßen. Mancher irren, dafür sorgt die Partei.

benft mobl. das feien Meußerlichkeiten, die niemand fo tragifch nehmen foll, aber gerade in diesen Dingen hat sich der Nationalsozialist in der Kampfzeit von der breiten Maffe des Boltes untericieden, sah ein Symbol seiner in-neren Gesinnung im Gruß. Heute wird er in diesen Dingen mit gutem Borbild vorangeben.

Die feindliche Propaganda bemüht sich in nie gekanntem Maße in den letzten Monaten, Finfluß beim deutschen Bolf zu gewinnen. Sie vird keinen Erfolg haben. Der Feind log im letten Krieg, der Feind lügt in diesem Krieg. Wir werden siegen, aber der Sieg wird uns nicht wie eine reife Frucht zufallen, sondern wir müssen weiterkämpsen und zwar jeder auf em Fleck, auf dem er in größtem Maße seine Bflicht erfüllen kann. Jeder braucht sich ja nur auf sich selbst und seinen Glauben an den Sieg verlaffen, bann prallen zerfegende Erzählungen an ihm ab, ja es wird auch niemand Intereffe daran haben, ihm feine Schauergeschichten zu er= ählen. Auch in dieser Hinsicht muß der nötige Abstand von den ausländischen Arbeitskräften gewahrt bleiben.

Schon bei der Jugend in der Schule muß diese Erziehung einseben, denn fie wird einmal die Früchte dieses Krieges ernten, aber fie muß beffen auch murbig fein und muß wiffen, mas für fie und ihre Eltern auf bem Spiel fteht. Auch die Jugend wird in Zukunft fester gufammengefaßt. Sollte es einmal 3wiftigkeiten gegeben haben, dann werden fie jest begraben, benn Liest geht es nicht mehr darum, wer in Deutschland den dickeren Kopf hat, sondern Deutschland muß ben dideren Ropf ber Belt gegenüber haben. Die Partei wird einiger und geschlossener denn je in diesen Binter gehen, das ganze deutsche Bolk aber auch. Nirgends darf es eine Ansahstelle geben, in die der Feind einen Reil treiben kann. Ueberall fiten fie und lauern. Gelingt es nicht mit den Waf-fen zu siegen, dann foll das Gift der Propa-ganda wirken; aber sie werden sich diesmal

Raftatter Stadtspiegel

Brof. Dr. Oppermann fpricht am Sonntag |

"Arminius und der Eintritt des deutschen Bolfes in die Geschichte" heißt das Thema, welches Prof. Dr. Oppermann am Sonntag= morgen im Rathaussaal behandeln wird. Nicht nur in der Schlacht am Teutoburger Walde, durch die Germanien links des Rheins von römischer Herrschaft befreit wurde, beruht die Bedeutring des Arminius. Allerdings find die geschichtlichen Folgen dieser Tat kaum zu über-ichähen. Sie hat das Antlitz Europas entscheidend beftimmt. Denn fie verhinderte eine Romanisierung der Germanen, ermöglichte durch die Erhaltung dieses Bolkes das Borbanden-sein eines noch frischen, unverbrauchten Bolkstums außerhalb der Grenzen des römischen Reichs, das nach deffen Niedergang das Erbe antreten konnte, und hat infolgebeffen gu ber fpezifischen Stellung des Deutschen unter ben

europäischen Bölkern geführt. Allerbings mußte das Ergebnis der siegreichen Schlacht vom Teutoburger Walde in mehrjährigen schweren Kännssen verteidigt werden. In ihnen mächst Arminius erst zur vollen Größe empor. Er erkennt als erster Germane die Bedeutung eines die einzelnen Stämme scherspannenden Bolkstums, das in gemeinsamem Blut und gemeinsamer Beichichte begründet und von einer gemeinsamen Idee getragen ist. Er verteidigt dieses Volkstum gleichzeitig gegen die Fremdherrschaft der Rö-mer und gegen den materiell mechanistischen Staatsbegriff Marbods, scheitert allerdings ichtnis gerufen. Um den Umquartierten wieder ein eigenes seiner Führergestalt sich dieser Bolksbegriff Seim zu schaffen, würden wahrscheinlich auch in Rastatt vom Bohnunashilfswert Siedlungen errichtet werden. Kür Umguartierte und Gast- späteren Zeiten als Symbol deutschen Volks-

Männerchöre. Sonntagvormittag. 11. Uhr Gesangsprobe, und zwar diesmal ausnahms-weise in der "Krone". Kein Sänger darf in die-ser Vorprobe zum Verwundeten-Konzert fehlen. Mütterberatungen

(Chorgemeinschaft ber Raftatter

Raftatt. In der Woche vom 18.—23. Oftober finden folgende Mütterberatungen im Kreis Rastatt statt: Montag, 18. Oftober, 14 Uhr, in Rauental, Kathaus; 14 Uhr in Saueneber-stein, Kathaus; 15 Uhr in Sandweier, Kat-

Dienstag, 19. Oftober, 14 Uhr, in Forbach, altes Schulhaus; 14 Uhr in Muggensturm, Rathaus; 14 Uhr in Gaggenau, NSB.-Heim; 15 Uhr in Bermersbach, Rathaus; 15.30 Uhr in Gausbach, Rathaus; 16 Uhr in Baldprechtsweier, Rathaus.

Mittwoch, 20. Oft., 14 Uhr, in Bischweier. NSB.-Heim, 15 Uhr in Oberweier, Rathaus. Donnerstag, 21. Oftober, 8.30 Uhr, in Würmersheim, Rathaus; 10 Uhr in Au a. Rh., Kathaus; 9.45 Uhr in Iffezbeim, Rathaus; 11 Uhr in Wintersdorf, Rathaus.

Freitag, 22. Oftober, 10 Uhr, in Staufen= berg, Rathaus; 14 Uhr in Gernsbach, NSB.=

Areis Raftatt meldet

Bietigheim. (Mitglieberver= fammlung der NSDUP.) Am 13. Of-tober fand im Saal "Zum Kranz" eine Mitgliederversammlung der NSDAP. und ihrer Glieberungen statt, bei der Ortsgruppenleiter Bürgermeister Pg. Beid sprach. Nach beende-ter Ernte begann damit das erhöhte Biedereinsetzen der Arbeit der Partei und ihrer Gliederungen. In aussührlichen, klar verständ-lichen Worten berichtete Pg. Veid über die Ta-gung des Führerkorps beim Gauleiter in Straßburg und schilberte besonders aussübrlich die gegenwärtige politische und militärische Lage. Er gab hierbei einen auversichtlichen, hoffnungsvollen Ausblick für die Zukunft. Als eine der Boraussehungen für die fiegreiche Beendigung unferes Existengfampfes murde bie polksbewußte, kämpferische und opferbereite Haltung ber Volksgenoffen, besonders aber ber Parteigenoffen, herausgestellt. Umrahmt von Kampfliedern der Bewegung nahm diese Arbeitstagung einen würdigen, erfolgreichen Ber-

lauf. St. Anppenheim. (Zellensprechaben d.) Im Rahmen eines Ortsgruppensprechabends sprach Gauredner Pg. Kalmbacher-Rastatt zu den Parteigenossen und Parteigenossinnen sowie au den Politischen Leitern der Orts-

(Helbentob.) Unteroffz. Franz Warth, Träger des E.A., ftarb im Often den Helbentod. Den Eltern, den Cheleuten Lorenz Warth, Briefträger, wendet sich jum Berlust des zweiten und letten Sohnes die herzlichste Teils nahme der gesamten Gemeinde zu.

U. Sandweier. (Auszeichnung.) Gefreiter Hermann Klumpp, Sohn der Melchior Klumpp, Witme, Seilerstraße 42, murde mit dem Kriegsverdienstfreug 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

(Opfersonntag.) Der zweite Opfersonn= tag für das Kriegs-WHD. 1948/44 brachte ein recht befriedigendes Ergebnis. Spendern und Sammlern Danf und Anerkennung.

U. Sandweier. (Unfall.) Auf der Beimfahrt mit dem beladenen Kartoffelwagen verunglückte ber Sandwirt Mathias Ullrich, Sitdendstr. 12. Seine Kühe scheuten vor einem Lastkraftwagen und rannten in den Straßen= graben. Sierbei fiel Ullrich vom Wagen, mah: rend das vordere Wagenrad über ihn hinweg ging. Ullrich erlitt ftarke Quetschungen und Hautabschürfungen, so daß er ärztliche Hilfe in

Anipruch nehmen mußte.
(Dienstappell der Ortsgruppe.) Am letten Dienstag fand abends im Rathausfaal ein Dienstappell aller Politischen Leiter und Führer der Gliederungen ftatt. Der Orts= gruppenleiter gab nach Begrüßung den Er-schienenen verschiedene amtliche Erlasse und Bestimmungen bekannt. Ueber den Arbeitseinsat, Haltung der Parteigenoffen und =genof= finnen wurden Weisungen und Richtlinien gegeben, mit dem Ersuchen restlosen Einfates edes einzelnen. Wit ehrendem Gedenken ber Selbensöhne, die in letter Zeit für die Beimat ihr Leben opferten und mit dem Gruß an un-A. Bauer. feren Subrer wurde ber Dienstappell beendet.

Umichau am Oberrhein Die Westfalen find in guter Sut

Gauleiter Albert Soffmann bei feinen ums quartierten Landsleuten in Oberbaden

O Karlsruhe. Im Berlauf einer mehrtägigen Fahrt durch den Aufnahmegau Baden besuchte Gauleiter Albert Hoffmann die umquar-tierten Bolksgenossen aus den bombardierten und luftgefährdeten Städten feines Gaues Beftfalen-Gud, die in oberbabifchen Rreifen und dem Schwarzwald ihre Kriegsheimat ge=

Der Gauleiter besichtigte einzelne Quartiere, Bemeinschaftsunterfünfte, Mütterheime, Schulen und ein Kriegsaltersheim. Er überzeugte ich von der vorbildlichen Unterbringung der Umquartierten und der umfassenden Fürsorge, die ihnen von seiten der beauftragten Stellen des Gaues Baden suteil wird. In offenherzia ger Aussprache mit den Frauen und der Leh-rerichaft aus dem Gau Beftfalen-Sud wurden alle Fragen erörtert, die den Umquartierten Bumal im Sinblid auf die fommenden Binter=

monate am Bergen liegen. Gine Reihe von Gemeinschaftsveranstaltungen, an benen auch die babischen Quartierwirte teilnahmen, gaben bem Gauleiter Belegenheit, ben Umquartierten die herzlichften Gruße ibrer westfälischen Beimat zu vermitteln und bie ihnen die Gewißheit geben, daß die Bevolkerung des Gaues Bestfalen-Gud jederzeit in Gedanken mit ihnen verbunden ift. Zugleich gab ber Gauleiter eine Anzahl neuer Maßnahmen befannt, die den Frauen nicht nur die Sorge um das Wohl ihrer Kinder und ihr eigenes Ergeben mährend bes Winters abnehmen, sondern auch alle Bedenken wegen der Betreuung der Daheimgebliebenen gerftreuen. Während seiner Fahrt durch das badifche Aufnahmegebiet fonnte Gauleiter Albert Soff= mann überall ein Sochtmaß an Silfs-bereitschaft und Entgegenkommen

von seiten der einheimischen Besvölferung feststellen.
Tanberbischofsheim. (94 Jahre alt.) Die alteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Kreszentia Baumbach, konnte in seltener geistiger und forperlicher Frische ihr 94. Le=

Weiseralb bei Kolmar. (Bom Stier ansgefallen und gefötet.) Der 71 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Adam Sonns tag aus Sondernach wurde beim Kühehüten von dem bei der Herde weilenden Stier ange-fallen und derart verlett, daß er wenige Stunden darauf an den Folgen dieser Verletzungen starb. Ein sast ähnlicher Vorfall ereignete sich tags darauf, wo eine ihre Kühe hütende Frau von einer plößlich wild gewordenen Kuh angefallen wurde. Glücklicherweise sind die Ber-lehungen nicht so schwerer Natur, daß ihr Leben in Gefahr schwebt.

Mus dem Murafal

v.M. Gernsbach. (Aus ber Partei.) Am Mittwochabend wurden wieder Zellensprech= abende durchgeführt, die einen guten Befuch aufguweisen hatten und allenthalben zu reger Aussprache Gelegenheit boten. Als eine be-sonders beachtliche Beranstaltung ist für Sonn-tag, 17. Oktober, die öffentliche Bersammlung im "Köwensaal" vorgesehen, zu deren Besuch die Einwohnerschaft freundlicht eingeladen ist. Reichsichulungsleiter Pg. Cerff fpricht. -Beginn 19.30 Uhr.

(Bom Deutschen Roten Kreuz.) In der Aula der Ebersteinschule konnten dieser Tage 29 junge Mädchen die DRK.-Prüfung des Grundkurses mit Erfolg ablegen. 15 Kursteilnehmerinnen werden dem weiblichen Bereitschaftsdienst beitreten. - 3m Anfcluf an ben Grundfurs beginnt am Dienstag, 19. Oft., der Fortbildungsfurs, für beffen Befuch ebenfalls mit einer regen Teilnahme gerechnet

falls mit einer regen Teilnahme gerechnet werden kann.

Gaggenau. (Standesbuchauszifige.) Gesturten Kallen in den in klaus Kobert, A.: Nifolaus Kobert Mibl, Aufenstraße 48; Erich Audolf, B.: Karl Dushner, Vistorialinaße 37; Doris Gudrun, B.: Karl Dushner, Vistorialinaße 37; Doris Gudrun, B.: Karl Dushner, Vistorialinaße 37; Doris Gudrun, B.: Karl Dushner, Vistorialinaße 4; Selmant Benno, B.: Ginner Räbiger, Merfurtiraße 4; Selmant Benno, B.: Ginner Räbiger, Merfurtiraße 6, — Deiraten: Friedrich Johann Sertenstein, Gaggenau, J. St. bet der Wehrmacht, und Arefigentia Wargaretha Holl, Gaggenau. Dienau, derfürziraße 18; Emil Schmift, Gaggenau. Dienau, Hickerinaße 18; Emil Schmift, Gaggenau. Dienau, Hickerinaße 14; Otto Weier, Gaggenau. Ottenau, Hickerinaße 14; Otto Weier, Gaggenau. Ottenau, Kriedhoffinaße 8: Wild Kanl Gaumann, Keddersbanken, und Johanna Steinner, Gaggenau. Ottenau, Kriedhoffinaße 8: Wild Kanl Baumann, Rechberghanfen, und Lushe Klumdd. Gaggenau-Ottenau, Wolffstifterfinaße 185. — Sterbefälle: Sermann Schenring, Abolfsderffraße 243, 23 Kahre; Monika Wagner, Amalien. Bergftraße 5, 72 Kadre.

Am schwarzen Brett

NS. Francuschaft — Deutsches Francuser — Drisgruppe Baden Lichtental, Am Montag, den 18. Oktober 1943, sindet nachmittags 3 Udr im Geneindehaus Lichtental unfer Heimachmittag fatt. Wir stopfen und stieden wieder sir undere Lerbundeten, NS. Francuschaft — Deutsches Francuser — Orts. arunde Baden-Baden-Tiergarten. Im Wontag, 18. Oft., ist unser Pflichtnachmittag. Binkliches Erschelnen um 15 Udr erweinsch. Wir arbeiten auch sir unsere Soldafen

daten. Motor-Gefolgschaft 4/111. Worgen Sonntag, 17. Oft. 1943, Schießen. Antreten um 9 Uhr beim SI.-Sein. SI.-Seuerwehrfsder Rasiatt, Morgen Sonntag, ben 17. Oftober 1943, tritt die SI.-Reuerwehrschar um 7.45 Uhr am Gerätehaus an. Nichterscheinen wird bestraft.



glaubt man daran. Aber dennoch können wir von unseren Großeltern lernen, die so emsig sporten und Pfennig zu Pfennig legten. Sie wußten, warum sie sparten: Nur ein fleißiger und gründlicher Sparer, der auf jeden Pfennig achtet, bringt es zu etwas.

Spargeld will zir Sparkalle,

Borfrag Braun im Bolfsbildungswert Die Rheinebene war in vorgeschichtlicher Zeit befiedelt

gab einleitend das Winterprogramm befannt, das eine Anzahl namhafter Wiffenschaftler hierher bringen wird. Dann würdigte er die Gerdienste Paul Brauns um die vor- und frühgeschichtliche Forschung, besonders im Oos-tal und seiner Umgebung. Mit unermiklichem Fleiß und großer Gründlichkeit habe Braun sich dieser Arbeit gewidmet. Seine Forschungsergebniffe begannen allmählich immer weitere Kreffe für Fragen zu interessieren, die bisher abgestritten ober boch ftart umfampft waren. Die Berufung des Autodidaften Braun gum amtlichen Kreispfleger für Baben und Landfreis Buhl bedeute eine verdiente An-

erfennung bes zielbewußten Forschers. Braun leitete mit der Feststellung ein, daß auch ernste Wissenschaftler bis vor kurzer Zeit noch die Besiedlung der Rheinebene in Mittel baben besonders in vorgeschichtlicher Zeit für unwahrscheinlich, manche wegen der Wafferverhältniffe fogar für unmöglich gehalten hatten. Aus dem vorhandenen Schriftium laffe fich eine frühe Befiedlung nicht nachweisen. Ber vorwärts kommen und in die Birklichkeit der gen wolle, misse in die Katur gehen und dort umschau halten. Das hat Braun getan und überraschende Erfolge gehabt, von denen er nun im einzelnen berichtete. Er untertithte feine Ausführungen burch eine Menge ichtbilber meift itber eigene Tunde, die fprebende Zeugen für die von ihm gegen viele Widersacher versochtene Behauptung der Anvesenheit von Menschen im Dostal und feiner Imgebung schon vor vielen tausend Jahren

Seinen beweisfräftigen Ausführungen ftellte er eine Uebersicht über die Entwicklungszeiten der menschlichen Siedlungsgeschichte mit ihren Untergruppierungen von ber alteren Stein-geit bis gur Gifengeit und über bie vor- und frühgeschichtliche Bobengestaltung unferer Be-

gend voran. Beim badischen Dorf Mauer bei Seidelberg ist in einer Tiefe von 24 Metern das Sfelett des bis sett ältesten Vertreters des Menschen-

B.-Baden. Dem Bortrag Paul Brauns niffen, Pflanzen und Jagdtieren. Auch die lauschte eine zahlreiche Zuhörerschaft. Der Bronzezeit hat in der Hügelgräber- und Vorsissende des Volksbildungswerks, Ehlers, Urnenperiode Spuren hinterlassen. Die Funde ber Bronzegeit zeigen ben faft rein bauerlichen Einschlag, der in der Eisenzeit noch stärker hervortritt, bis die etwa um 400 v. d. 3m. ein= bringenben Relten einen ftart tampferifchen, die nachfolgenden Römer dazu noch einen ftark städtischen Einschlag brachten. Das Jahr 260 bringt den bestimmenden Einfluß der Aleman-nen, das Jahr 500 etwa den der Franken.

Es ift nun bas unbestreitbare Berdienft Brauns, unfere Gegend fustematisch nach Fun= den aus diesen Zeiten durchsucht und Wege gewiesen zu haben, wie weiteres Licht in bas Dunkel der Vergangenheit gebracht werden fann. Die Arbeiten ichreiten fest awar nur langfam, aber ftetig fort. Die Ergebniffe find ermutigend und übertreffen alle Erwartungen. Es fanden fich nicht eiwa nur gelegentliche Einzelstücke, sondern umfangreiche Fundpläte, die den ergiebigsten im Rheintal zugezählt werden muffen. Die wichtigften liegen bei Dos Kartung, Halberftung und Weitenung. Aber auch der Stadtfern lieferte ichon Beiträge und wird bei der beabsichtigten planmäßigen Weiterarbeit sicherlich die bisher noch fehlenden funde erbringen. Der alteste fund im Stadtbezirk ist ein Steinbeil in der Ebersteinstraße, das aber zuvor mit Schutt aus der Altstadt dorthin gekommen war. Funde am Korbmatts felsenhof beweisen, daß dort schon zur Mittels teinzeit Menschen jagten. Reihengräber bei Dos stammen aus der alemannisch-fränkischen Zeit. Der Mhein bildete feine Trennungs-linie, sondern verband die Bolfer, wie die sich entsprechenden Fundstellen gu beiben Seiten beweisen. Es ift nicht möglich, auf biefem engen Raum über alle gemachten ober im Vortrag angeführten Junde zu berichten. Aber es steht fest, daß das Gebiet des Kinzig= Murgflusse eines der ergiedigsten Fundgebiete des Rheintales werden wird.

Die flaren mündlichen Ausführungen fan-Die flaten mundligen Ausstührungen sans den ihre Fundierung in den vielen Licht-bildern. Pseilspiken, Dolche, Lanzenspiken, Klingen, Wesser, Schaber, Kraber, Beile, Pflüge, Haden, Schmuckfinde, Armringe, Schwerter, Stickel, Kannen, Schüsseln, Grab-beigaben, Keramiken usw. wechselten in bunter Folge ab. Wit der Versicherung, daß die For-

y Die glückliche Geburt unserer Helga zeigen hocherfreut an: Frau Trudet Fritz geb. Leicht, z. Z. Neustadt/Schw., Uff.z. Albert Fritz, z. Z. Urlaub.

y Wir freuen uns über die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Sohnes: Helge. 14. Okt. 1943. Kapellmeister Kurt Zimmermann, z. Z. bei d. Wehrmacht, und Frau Erika geb. Herrmann, Landesfrauenklinik Karlsruhe.

y Am 15. Okt. hat unser Hans-Peter seinen Lebensweg begonnen. Elsbeth Hoffmann, z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Linzenmeier, Khe., Hans Hoffmann.

Linzenmeier, Khe., Hans Hoffmann.

Y Jürgen Willi, 14, 10, 43. In dankb.
Freude zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes an: Frau Liesel Kraus geb. Burk, z. Zt. Neues Vincentius-Krankenhaus Dr. Fecht Khe., Willi Kraus, Khe.-Durlach, Raiherwiesenstr. 18.

Der lobungen

Wir geben unsere Verlobung hiermit bekannt: Bertel Blum, Khe., Waldhornstr. 10, Dr. Kurt Kollmar, z. Z. im Osten. Oktober 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Hildegard Moldenhauer, Berlin, m. Oblin. Hermann Horst, z. Z. Karlsruhe, 15. 10. 43.

Der man horst, z. Z. Karlsruhe, 15. 10. 43.

Ganz unerwartet und schwer traf uns die erschütternde Nachricht, daß mein innigst-el ebter, treusorgender Mann, der iebevollste Vater seines Söhnchens, inser stolzer Sohn u. Schwiegersohn, nein einziger, lieber Bruder, unser ichwager, Onkel, Neffe und Vetter

Pg. Walter Rudolph
Abtigs. Leiter der NSDAP., Gebiet
Baden der HJ., Uffz. in ein. GrenRgt., Inh. des EK. 2, d. Inf.-Sturmibzeichens, des silb. Verw.-Abz.,
er Ostmed., des Krimschildes, der
umän. Tapferkeitsmed. u. verschied.
'arteidienst-Ausz., nach mehr als
jähriger Dienstzeit am 4. Sept. 1943
I den Kämpfen im Osten den Helentod erlitten hat. Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitten hat.
Er starb im blüentod erlitt Pg. Walter Rudolph arlsruhe, Neckarstr. 45, Mainz,

arisrune, Neckarstr. 45, Mainz, ebhardshain, im Oktober 1943. In tieler Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Frau Beate Rudolph geb. Weller und Söhnchen Horst-Dieter. de Gebietsführung der HJ. verliert Abt.-Leiter Pg. Walter Rudolph en treuen un zuwerlässigen Kamentenen und Wenterbeitsigen Kamen treuen un zuwerlässigen Kamen

nen treuen u. zuverlässigen Kame-den. Wir werden ihm ein treues

Andenken bewahren.
Friedhelm Kemper,
Obergebiets-Führer.

Im Schicksalskampf des deutschen Volkes starb den Heldentod für seinen heißgelichten Führer und für Großdeutschland getreu seinem Leitspruch: "Die Fahne ist mehr als der Tod", mein innigstgeliehter Mann, unser guter Vater, unser einziger Sohn, Schwiegersohn, mein unvergeßlich. Bruder, Enkel, Schwager und Onkel, Oefr.

Willi Fielg Oberbannführer der HJ., Träger des gold. HJ.-Ehrenzeichens, der 10jähr. Dienstauszeichn. der Partei, des Kr. Verdienst-Kr. 2. Klasse und and. Auszeichn., im Alter von 30¹/₂ Jahr. ngen/Hohentw., 10. Okt. 1943. In stolzer Trauer: Die Gattin Erika Fleig geb. Leppert; die Eltern: Wilhelm und Ida Fleig geb. Glatt; die Schwiegereltern: Familie Ernst Meyre; die Schwester: Verena Jousires geb. Fleig mit Gatten u. Kindern Brunhilde und Sigrid.

Gebiet 21 Baden-Elsaß verliert Oberbannführer Willi Flei Oberbannführer Willi Fleig der ältesten und treuesten neiter. Wir werden ihm ein reues Andenken bewahren. Friedhelm Kemper, Obergebiets-Führer,

Oottes ewiger Ratschiuß forderte von mir u. meinen zwei
Kindern das Teuerste, was
wir unser Eigen nannten, meinen innigstgeliebten Mann, den best. Vater seiner Kinder, mein. lb. Sohn,
Bruder, Schwiegersohn, Schwager and Onkel

Eugen Luger Gefr. in einer Panzer-Pionierabtlg., 16 Tage vor Vollendung seines 30. Geburtstages. Er starb in treuester Pflichterfüllung am 12. 9. 43 an einer schweren Verwundung. Auf einem Heldenfriedhof im Osten betteten ihn seine Kameraden zur letzten Ruhe. Karlsruhe, 15. Oktober 1943. Kaiserstr. 34 A, z. Z. Adlerstr. 28.

In unsagb. Schmerz: Frau Maria Luger geb. Werle nebst Kindern Edeitraut, klein Eugen; Rosa Heise Wee; Elfriede Sobol, Karl Sobol, z. Z. Osten; Elise Werle Wwe. nebst Verwandten u. Bekannten. Mit den Angehörigen betrauern auch wir den Verlust eines lieben, treuen und pflichtbewußten Arbeitskamera-den. Wir werden ihm ein stets rendes Gedenken bewahren Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma des Gefallenen.

Hart u. unerwartet traf uns die erschütternde, Nachricht, daß nach Gottes unerforschl. Ratschluß mein innigstgeliebt. Mann, nein guter Vater, unser lb. Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, Soldat

Karl Zimmermann Prokurist, im Alter von 36 Jahren im 10. Sept. 1943 im Osten in treue ichterfüllung für seine geliebte imat den Neldentod erlitten hat Karlsruhe, Kaiserallee 117, 10.11.43. In tiefer Trauer: Helene Zimmer-mann geb. Dieterle u. Sohn Heinz; Gerhard Zimmermann u. Frau als Gernard Zimmermann u. Frau dis Eftern; Kurt Zimmermann, z. Z. Im Lazarett u. Frau; Willi Jäger u. Frau geb. Zimmermann; Karl Kornmüller u. Frau geb. Dieterle und Anverwandte.

umd Anverwandte, Mit den Angehörigen trauern Be-triebsführung u. Gefolgschaft der Fa. O. Cassin & Co. um ihren lb, Arbeitskameraden, Wir verlieren in dem toten Helden unseren langjähr.

Nach Gottes Willen vollendete unser lieber, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Fritz Keim

defr. in einem Gren-Regt, den Kämpfen in Italien am 13. sein hoffnungsvolles Leben im er von 20 Jahren, das ganz in chterfüllung und Liebe zu uns

Karlsruhe-Rüppurr, 14. Okt. 1943. Oraf Ebersteinstraße 49. Dipl.-Ing. Wilhelm Kelm u. Frau Klara geb. Hoffmann; Frau Lisel Holtz geb. Keim; Rudolf Holtz. itte keine Besuche.

Familien-Anzeigen

eburten

Die glijeliehe Geburt wegens Heles

Thre Vermählung geben bekannt: Feldw.
Emil Wöhrle, Menzingen/Bad., Martel
Wöhrle geb. Steinert, Karlsruhe, Markgrafenstr. 52. 16. Okt. 1943. Trauung
12½ Uhr St. Stephan.

Vermählung beehren sich anzuzeigen: Franz Novak, z. Z. Gelr. in einer Flakabilg., Elisabeih Novak geb. Glaser, Khe., Heimgartenweg 9. 16. 10. 43. Karlsruhe, Wilhelmstraßee 72.

Kurz vor seinem Urlaub er-hielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller und einziger Sohn, Neffe, Enkel und Vetter

Kurt Neunzig Gefreiter in einm Gren.-Regt., kurz vor Vollendung seines 21. Lebens-jahres am 24. 9. 43 an den Folgen schwerenVerwundung im Oster Heldentod fand. Karlsruhe, Luisenstr. 52, 14. 10. 43.

arisrane, Luisenstr. 22, 14, 10, 45.
In tiefem Leid: Wilhelm Nounzig
u. Frau Anna geb. Vogt, alle Anverwandten u. Braut: Hilde Weick.
selenamt: Dienstag, 19. Okt, 1943,
Uhr, Liebfrauenkirche Karlsruhe.

Hart und schwer traf uns die kaum faßbare Nachricht vom Tode mein. geliebten Mannes, des guten Vaters seines Kindes, mei-nes Sohnes, uns. Bruders, Schwa-ger's und Onkels, Gefr.

Fritz Waser Er wurde in Frankreich von seinen Kameraden mit allen militärischen Ehren beigesetzt. In tiefer Trauer: Karla Waser u. Kind u. alle Anverwandten.

Hart und unfaßbar griff das Schicksal in unser junges, son-niges Eheglück. Mein innigst-geliebter Mann, unser lieb. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Uffz.

Ewald Stiller gab am 4. Oktober beim Terroran-griff auf Frankfurt aein hoffnungs-volles Leben. Er starb, wie mein Bruder Ludwig vor wenigen Mo-naten, den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland. Volk und Vaterland.
Karlsruhe, Hardtstr. 58, II., 12.10.43.
In tiefem Schmerz: Anni Stiller geb. Rimmelspacher; Fam. Heinrich Stiller, Schlesien; Fam, Hans Stiller, Schlesien; Fam. Karl Hartmann; Fam. Albert Hecklinger; Fam. Eugen Rüger; Adolf Rimmelspacher; Paula Rimmelspacher.

Statt ein frohes Wiedersehen erhielten wir die traur. Nachricht, daß unser lb., braver, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel, noffnungsvoller Sohn, Brud Neffe und Vetter, Soldat

Hermann Maag wenige Tage vor seinem 18. Geburts-tage, in einem Lazarett im Westen sanft verschieden ist.

Khe.-Mühlburg, 14. Oktober 1943. Ane.-Muniburg, 14. Oktober 1943.

Hardstr. 66.

In tiefem Schmerz: Eltern: Obergefr. Herm. Maag u. Frau Gertrud geb. Hauss; Geschw: Trudl, Emil, Lore u. Norbert; Großelt.: Marta Maag Wwe.; Auguste Hauss Wwe.; Obergefr. Bertold Maag u. Frau; Z.-Wachtmeister Wilhelm Maag; Uflz. Gerhard Maag und Frau; Obgefr. Edm. Mehlem u. Frau; Feldwebel Emil-Holstein u. Frau; Herm, Huck u. Frau; Karol. Ostlände Wwe., O.-Gefr. Max Staiger u. Frau; Soldat Jos. Traunspurger und Frau; Obgefr. Fritz Hauss; Soldat Walter Holstein u. Tante Paula Maag. Mit den Angehörigen betrauern den Mit den Angehörigen betrauern den Verlust ihres lb. Arbeitskameraden Betriebstührer u. Gefolgschaft der Fa. Friedrich Holl, Karlsruhe.

Allen Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, herzensgu-ter Sohn, Neffe und Schwager

Albert Bechler Obergefr. in einem Orenad.-Regt., Inh. d. Verdienstkreuzes 2. Kl. mit Schwert., kurz nach seinem Urlaub, im Alter von 34 Jahren in schweren Kämplen im Osten am 9. August 1943 gefallen ist, Unvergessen von seinen Lieben ruht er auf einen Heldenfriedhof im Osten.

Karlsruhe, 15. Oktober 1943. Durlacher Straße 9. In tiefer Trauer: Frau Frieda Bechler geb. Baumgärtner; Mutter: Therese Kern, verw. Bechler und Fridolin Kern, sowie alle An

Trauerfeier: Sonntag, 17. Oktober 10 Uhr, Stadtkirche.

Kurz nach seinem Heimatur-laub ford. Gottes ewiger Rat-schluß, daß mein hoffnungs-voller Sohn, Bruder. Schwager, Onkel und Neffe

Hugo Zimmermann nefr. in ein. Grenadier-Regt., an Sept. 43 im Alter von 31 Jahren n treuer, soldatischer Pflichterfüllg m Osten sein Leben gab. Unver tessen von seinen Lieben ruht ei ern der Heimat in fremder Erde. Schwarzach, 12. Oktober 1943.

mann Wwe. und Geschwisten nebst allen Anverwandten.

In tiefer Trauer: Anna Zimmer

Tief erschüttert erhielten wi die traurige Nachricht, dal mein geliebter guter treue Mann, mein lieber Sohn, Schwieger-sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Adolf Michel O.-Wachtmeister, Beobachter in ein. Art.-Regt., Inh. des EK. 1 und 2 Auszeichn., im Osten ge Er hat damit sein ge

Bretten, 15. Oktober 1943. Weisshoferstraße 89.
Im tiefen Leid: Frau Gertrud
Michel geb, Schneider; Frau Anna
Michel und Angehörige; Familie
August Schneider. geliebten, herzensguten Gatten, un seren Ib. einzigen Sohn, Bruder, un sern guten Schwiegersohn, Schwager and Onkel, Friseur

Wilhelm Müller eldwebet in einer Sturmdivis nh. des EK. 2, des Sturmabzeich

Bretten, Flehingen, 14. Okt. 1943. eisshoferstr. 76. In tiefem Leid: Maria Müller geb Konanz; Familie Gottfried Müller Familie Albert Konanz.

Unfaßbar, hart u. sechwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, herzensguter, un-vergeßlicher Sohn, Bruder, Onkel und Vetter, Grenadier Jakob Rapp

blühenden Alter von 18½ Jahr. olge einer schweren Verwundg. 1. August im Osten für Führer, ik u. Vaterland d. Heldentod fand Neumühl, 15. Oktober 1943. Die trauernden Hinterbliel Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Wilhelm Rapp und Anverwandte.

e Trauerfeier findet am Sonntag,
n 17. Oktober, um 15 Uhr in der
rche in Kork statt.

Im festen Glauben an ein glückliches Wiederschen, trai uns die kaum faßbare Nachuns die kaum faßbare Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager Onkel, Neffe u. Bräutigam, Matrose Adolf Eißner

nh. des Verw.-Abz., kurz vor sein.
1. Lebensjahr d. Seemannstod fand.
Die feierliche Be setzung fand auf inem Ehrenfriedhof statt. alsch, 11. Oktober 1943.

Malsch, 11. Oktober 1943.
In tiefer Trauer: Vater: Adolf Eißner u. Fam.; Franz Schöninger u. Frau Maria geb, Eißner, Trossingen (Württ) u. Fam.; Paul Radike u. Frau Rosa geb. Eißner, Bretten; Obergelr. Emil Eißner u. Frau Käthe Eißner geb. Kunz, Schöllbron, Elfriede Eißner, Steinauern, sowie seine Braut Karola Förderer, Schöllbronn und alle Anverwandten.

Egid Künn

nhaber des EK. 2 u. silb. Verwund. Abz., im blühenden Alter von 19 J. n einem Heimatlazarett sein. schwe-

Oetigheim, 10. Oktober 1943. Detigheim, 10. Oktober 1943.
In tiefem Schmerz: Die Eltern:
Friedr. Kühn und Frau Lydia
geb. Weßbecher; Geschw.: Adolf
Kühn u. Frau Lultgart nebst Kindern; Oberfeldwebel Friedr. Kühn,
z. Z. im Felde; Obergefr. Emil
Kühn, z. Z. im Lazarett; Gefr.
Rudolf Kühn, z. Z. im Felde; Maria Kühn und alle Anverwandten.
Vir. traueru, mit den Angebrigen Wir trauern mit den Angehörigen um einen lieb., tüchtig., vorbildl. Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehrend. Gedenken bewahren werden. Die Betriebsführ, u. Gefolgschaf der Fa. Anton Weßbecher.

seinen schweren Verwundungen, ui

ergefr. in einem Artillerie-Regt. . des Verwund.-Abz. u. der Ost B.-Baden-Balg, 13. Oktober 1943. In unsagbar tiefem Schmerz: Die Eltern: Emil Braunagel und Frau Monika geb. Raach; Ge-Frau Monika geb. Raach; Geschwister: Hermann Braunagel, Obergefr., z. Z. im Osten, und Frau Käte geb. Dauber; Erich Braunagel, Obergefr., z. Z. im Westen; Ella Braunagel, Robert Ochner, Feldw. b. d. Wehrmacht, u. Frau Maria geb. Braunagel.

Tief erschüttert und unfaßba erhielt. wir die überraschend und schmerzliche Nachrich daß mein lieber, einzig,, hoffnung voller Sohn, unser guter Brude Schwager und Onkel

Herbert Bäuerle

in einer Reiter-Schwadr zweimaliger Verwundung, Nacht vom 29./30. August den Heldentod fand, Er Osten den Heldentod fand, Er hi im Alter von 21 Jahren, nach ernet sem, kaum 5täg. Einsatz, für seir so heiß geliebte Heimat. Diese trat rige Nachricht trifft uns um s

neine lb. Gattin u. uns. gute Mutte unerwartet schnell d. d. Tod verlor Neusatz, 12. Oktober 1943. In tiefer Trauer: Anton Bäuerle;
Magdalena Epp geb. Bäuerle;
Panz.-Schütze Josef Epp, Karlsdorf; Luise Riffel geb. Bäuerle;
Feldw. Hermann Riffel; Maria
Kist geb. Bäuerle; Ob.-Feldwebel
Alban Kist, im Osten; Klara
Bäuerle.

Nach bangem Warten erhic ten wir die tieftraurige Nac richt, daß mein einzig gelie

er Sohn u. guter Bruder, leffe und Vetter **Helmut Fuhrmann** nzergrenadier, im blühend. Alte n 19¼ Jahren am 21. Septbr. i ditalien den Heldentod für sein iebte Heimat erlitten hat.

chesheim, 14. Oktober 1943. Frau Emma Fuhrmann Wwe. gel Fütterer; Sophie Fuhrmann; Groß-eltern: Johann Fuhrmann, Trog-lau, Oberpfalz; Sophie Fütterer Wwe. geb. Heck u. alle Anverw

Unfaßbar, hart und schwei traf uns die traurige Nach richt, daß nach Gottes ewigen Günther Maucher

vor seinem 19. Geburtstag, be schweren Kämpfen im Osten, ar Aug. 1943 in soldat. Pflichter ing sein Leben gab. Offenburg, 14. Oktober 1943. In tief. Schmerz: Oswald Maucher bei der Wehrmacht, und Frau Her

mine geb. Nottermann; die Ge-schwister: Hildegard u. Helmut, sowie alle Anverwandten. ide: Dienstag abend. Seelen-Mittwoch 6 Uhr. Mit den Angehörigen betrauern auch wir den Verlust eines braven und treuen Arbeitskameraden, dessen An-denk. wir stets in Ehren halt. werd. Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa. Karl Lutz.

Statt des erhofften Wiederse-hens erhielten wir die unfaß-bare Nachricht, daß mein in-nigstgeliebter Mann, mein guter Le-senskamerad, unser Ib. einzig. Sohn I. Bruder, Schwiegersohn, Schwa-ger, Onkel und Neffe

Adolf Wilhelm Walter eutnant u. RAD.-Führer, Inh. de K. 2. Kl., Kriegsverdienstkreuz. m chwertern, Verw.-Abz., Ostmed. u old. HJ.-Ehrenzeichens, am 13.9

Berghausen, Kieselbronn, 12. 10. 43 In tiefem Schmerz, die Gattin Liesel Walter geb. Lutz; die El tern: August Walter u. Fr. Martha geb. Bitzer; Geschw. Emilie, Lore Elfriede und Martha Walter; Schwiegerm.: Anna Lutz Wwe. Karl Lutz, z. Z. i. Osten, m. Frau Käthe *und Kind Manfred; Hermann Lutz u. Frau Rosa u. Kinder Anita u. Reiner u. alle Anverwandten.

Nach langer, schwerer Krankhe entschlief am 14. Oktober mein lieb Mann, Bruder, Schwager u. Onkel Franz Schönthaler

chmied, im Alter von 66 Jahren. Karlsruhe, Werderstr. 66, 15, 10, 43 In tief. Trauer: Marie Schönthale Wwe. geb. Dreher, u. Geschwist eerdigung: Heute Samstag, 10 Uhr, lauptfriedhof. Wir betrauern in dem Verstorben

en treuen Arbeitskameraden, den stets ein ehrendes Andenken be-hren werden,

Anni Teegelbeckers geb. Haas, im Alter von 31 Jahre Offenburg, Grimmelshausenstraße 2 offenburg, Grimmelshausenstraße 28, Karlsruhe, Steubenstr. 4, 15. 10. 43.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Willi Teegelbeckers, Hauptfeldwebel, und Kind Karin Christa;
Familie Teegelbeckers, Edunant
Hans Teegelbeckers; Eds Zieser
geb. Teegelbeckers; Edmund Haas,
Steuersskretär, u. Frau Antonia
geb. Fischang; Ernst Kuhnt, Polizeimeister, u. Frau Klara geb,
Haas u. Kind Ingrid; Edmund
Haas, Stabsobermaschinist, u. Frau
Elfriede geb. Winkler u. Kinder
Elfriede u. Bärbel; Otto Stemmle,
Litograph, u. Frau Maria geb.
Haas; Dr. Werner Lubenau und
Frau Anneliese geb. Haas.
Die Beerdigung findet in KarlsruheMühlburg statt.

Durch schwere Krankheit wurde un

Bernd Eberhard h entrissen. Wir haben ihn in ller Stille zur letzten Ruhe ge-ettet und danken für die uns er-iesene Teilnahme und die Blumen-

Alfred Frey und Frau Elisabeth geborene Göbel. Karlsruhe, 12. Oktober 1943.

Nach langer, schwerer Krankhei entschlief heute im 65. Lebensjaht mein inniggeliebter Mam, unsas stets treusorgender Vater, Schwieger-vater, Großvater, Bruder u. Onkel

Artur Hüter Postinspektor a. D. Karlsruhe, Hermanan-Göring-Pl. Weimar, Leipzig, 15. Okt. 1943. In tiefer Trauer: Frau
Hüter geb. Nelscher; Obergefr
Emil Hüter, z. Z. Urlaub; Direk
tor Rolf Gapp u. Frau Emm
geb. Hüter; #-Obersturmführe
Willi Grabenhorst, z. Z. Urlaut tiefer Trauer: Frau Babet Frau Irene geb. Hüter; die skelkinder Ingrid und Knut und alle Anverwandten. Beerdigung: Khe.-Mühlburg, Mon-tag, 18. Okt. 1943, 14 Uhr.

Heiraten

buro Karlsruhe abzugeben. uche für meinen Bruder, Arzt Schwarzwald, mitte Zwanzig, 1,80 Schwarzwald, mitte Zwanzig, 1,80 Schlank, blond, Inter D.-Glacéhandschuh am 10. Okt. In Friedrichstaf Bahnhof verloren. Ge-gen Bel. abzug. b. Hedwig Geß-ler Wwe., Büchenau.

Zimmerwohnung ohne Bad, IV. St. nur an Wohnungsber, sof, zu vm. Zu erfragen Bautz, Khe., Kriegs-straße 290, Ruf 208. (67763) aum, leer, z. Unterst. von Möbeln sof, od. 1. 11. zu vermlet. Gerdts, Karlsruhe, Bismarckstr. 37 a. l., V.

Mietgesuche Mans,-Zimmer von Frl. sof. gesuch ⊠ 67797 Führer-Verlag Karlsruhe. mmer, einfach möbl., gesucht. 🗵 57779 Führer-Verlag Karlsruhe. Zimmer, gut möbl., mögl. m. Bad-u. Telefonbenütz. v. Herrn auf 1. Nov. ges. ⊠ 67760 Führ.-Verl. Khe. Zimmer, kl., möbl., oh. Wäsche von Stud. ges. ⊠ 67785 Führer-V. Khe. Zimmer, leer od. möbl., eig. Eing., v. berufst. Frl. ges. Stadtm. oder Ostst. bevorz. 🗵 67791 Führ.-V. Khe. imm., einf. möbl., f. Kochgehilf. ges. Schrempp-Gastst., Khe., Waldstr.16. immer, möbl., von berufst. Frau sof, ges. Dammerstock bevorzugt. ⊠ 67802 Führer-Verlag Karlsruhe. mmer, möbl., im Außenbezirk od. näh, Umgebung von Khe. von be-rufst. Herrn ges. Bettwäsche kann gestellt werden, 🖂 44607 Führererlag Karlsruhe.

Verlag Karlsruffe.

Zimmer, leer, von berufst, Mann in Ettlingen gesucht, ⊠ an Weiler, Ettlingen, Rheinstr. 24. In Ettlingen gesücht, in Ettlingen, Rheinstr. 24.

od. 2 Zimmer, möbl., mit Küchenbenütz, in Khe. mögl. Nähe Rüppurr von Soldatenfrau mit kl. Kind Wäsche kann gestellt werd. Wäsche kann gestellt werd. Zu verkaufen. Beite, Bad.-Baden, Friedrichshöhe.

Friedrichshöhe.

 Zimmer, mögl. leer, auch im Bauernhaus, nördl. Schwarzw., von Daüermieter ges. Zimmer kann in Khe. gebot. w. ⋈ 67806 Führ. V. K.

Zimmer mit Küche, mögl. mit Gas, im Murgtal od. Umgeb für Beamtenwitwe ges. ⋈ 67801 Führ. V. Khe.

Wehngelegenheit (2—3 Räume), leer. Wohngelegenheit (2—3 Räume), leer, evtl. Teilwohng. in Khe. Rastatt, Bruchsal od. Umgeb. von ält. Ehepaar ges. 26 67819 Führ.-Verl. Khe. Wächterstraße 4. (4150

ges. 3 3609 Führer-Verl. Khe.

n Karlsruhe in bester Wohnlage
hervorrägend schöne 6 Zimmerwohndage hervorrägend schöne 6 Zimmerheiderer Miete gebot. Suche: in
der näheren oder weiteren Umgebung von Karlsruhe Einfamillenhaus oder 4-5 Zimmer-wohnung m.
Garten. W 44392 Führer-V. Khe.

Unterricht

Siegrist, Karlsruhe, Bunsenstr. 10.

Jagdhund gesucht, guter Vorstehh.

u. Verlbrg, kauft Markus Schäfer.

Neuthard (Baden), über Bruchsal.

Schäferhündin, rassige, 10 Monat,
kräftelig, schön, für jede Dressur
geeign., zu verkaufen. Besicht.

To Okt. Wessel, Freistett-Baden,
Krämerstraße 295.

Dobermann (Rüde), jung, wachs.,
in gute Hände gesucht, guter Vorstehh.

Unterricht.

Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung, 15 Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu tausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu dausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu dausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu dausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu dausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu dausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu dausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu dausch, ges. G. Benz, Gernsbach, Scheffelstraße 14.

Private Lehrgänge für Stenografie Wyandot zu dausch ges. G. Benz, Gernsbach, S

ligrathstr. 8. Auskunft durch die Oberschwester Stadtkrankenhaus Bretten (8062)

Offenburg, Weiterbildung in Kursen. Bei genügender Teilnehmerzahl wird wieder ein Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung eröffnet. Anmeldungen täglich v. 8—12 Uhr und 14—18 Uhr, Samstags von 8—12 Uhr auf dem Sekretariat der Gewerbeschule. Beginn des Kursen. 1. November 1943. Die Direktion der Haselwander-Schule, Gewerbilche. Berufsschule Offenburg.

Meisterschule für d. Schreinerhandwerk, Meisterschule für das Zimmerhandwerk (Meisterschulen des Dutschen Handwerks). Gewerbil. Fachschulen für das Elektrohandwerk, Malerhandwerk, Prakt. und theor. Ausbildung in allen Fachgeiten. Vorbereitung auf die Meisterprüfung. In erster Linie für Kiniegsversehrte. Semesterbeginn 1. Nov. 43. Auskunft: Verwaltung der Meister- u. Freiburg/Brsg., Kirchstnaße 4. die Meisterprüfung für andere alls die Meisterprüfung f Meisterprüfung für andere alls die die oben angeführten Berufe. In erster Linie für Kriegsversehrte. Beginn: 1. Nov. 43. Auskunft: Verwählung der Gewerbi. Berufsschulen, Freilbung/Brsg., Kirchstr. 4.

Beiladung nach Berlin, 6 m Möbel-wagen, leer, komm. Woche mögl. Huber, khe., Uhlandstr. 48. 1. St. Weiche Friseuse. würde mit mir die Stelle tauschen? ☑ 67879 Führer-Verlag Karlsruhe.

Armband, gold. (zls.), unersetzi. Andenk., veri, Gute Belchnung. Bitte Rückg.B.-Bacen, Gernsbacherstr.53,p. Kleiderkarte auf den Namen Gerling Karlsruhe. Rickg.b.-bacen, Ormso achers.r.s.p.

Rielderkarte, auf den Namen Gertrud Dietrich geb. Schuppiser, verloren. Abzugeben auf dem Fundbüro Karlsruhe oder an Adresse.

Geldbeutel v. Bahnhof Durlach bis I
Pfotzheim am 5, 10, 43 verloren.
Finder erhält gute Belohn, Abzug,
Reichsbahnfundbüro Durlach.

Schlüsselbund verloren am 12. Okt.
Hauptpost bis Bismarckstr.-Schlirmerstr. Abzug. Schlirmerstr. 8, parterre, Karlsruhe.

Lederhandschuhe im Stadtgarten von Kriegsversehrtem verloren. Es wird

Baden, Albrecht-Dürer-Straße 4.

Mercedes-Schreibmaschine zu vermieten.

67742 Führer-Verl. Khe.

Biechnerel in Karlsruhe sucht wichtige Artikel zur Fertigung.

67864

gebeten, dieselb, auf dem Fund Lederhandschuh, brauner, am 13.10 zw. Dammerstock u, Khe.-Rüppurr Krokusweg, verl. Abz. geg. Bel. b Graf, Khe.-Rüppurr, Krokusweg 41

Knabenmantel, braunmeliert, gez. N. H., In. der Albtalbahn am Samstag, 9. Okt., verlonen. Gegen gut Bel, abzug, Hurst, Rotteckstr. 2. Ecke Morgenstr., Karlsruhe. Zimmer, schön möbl., sof. zu verm.
Weinbrennerstr. 48, 4, St., Khe.
Zimmer, möbl., an Frl. a. 1. 11, 43
zu vermieten. Khe.-Mühlburg, Steubenstraße 14, II. links.
Zimser, möbl., an Frl. a. 1. 11, 43
zu vermieten. Khe.-Mühlburg, Steubenstraße 14, II. links.
Zimser, möbl., an Frl. a. 1. 11, 43
zu vermieten. Khe.-Mühlburg, Steubenstraße 14, III. links.
Zimserlichten ber eine Straßenbahnhaftest. Langemarckpl. verloren. Der ehrl. Finder w. u. Rückg. ders. geg. hohe Bel. auf dem Fundbüro B.-Baden gebten. Aktentasche, groß, leer, mit einem Lederriemen, am 10. Okt, 1943 vom Ittersbach über Langensteinbach, Autobahn, Einf. Langensteinbach Karlsruhe bis Karlsruhe Meßplatz, verloren. Abzugeben. Peter Wag-ner, Khe., Südbeckenstr. 7.

Tiermarkt

Zuchtvieh-Absatzveranstaltg. in Heilbronn/N. (Hammelwasen), an nerstag, d. 28. Oktober 1943 nerstag, d. nerstag, d. 28. Oktober 1945.
einteilung: Mittwoch, den 27. C
13 Uhr Sonderkörung; Donners
28. Okt.: 9.00 Uhr Vorführung
Tiere, 9.30 Uhr Beginn des
kaufs. Angemeldet sind 130 Bu
und eine Anzahl Kalbinnen. Pe nen aus Sperr- und Beobachtungs-gebieten ist der Zutritt verboten. Personalausweis ist mitzubringen. Katalog Wird auf Verlangen zuge-sandt. Fränkisch Hohenlohescher Fleckviehzuchtverband Schwäbisch-Hall, dem Reichsnährstand ange-gliedert. Ruf 399. Bei Ausnützung Kühe u. Kalbinnen sow. Jungrinder ein großer Transport eingetr. Die-selben stehen zum Verkauf und Tausch in den Stallungen d. Gast-hauses "Zum Adler", Bühl, Stein-bach, Adolf-Hitler-Straße 30. Josef

Eckerle, Ruf Bühl 314, Ruf Stein bach 326.

paar ges. S 67819 Führ-Verl. Khe.
Wachterstraße 4. (4150)
Wachterstraße 4. (4150)
Wachterstraße 4. (4150)
Wachterstraße 4. (4150)
C. Kuhlmann u. v. a. Jugendl. ab
Hallbarkett, verhültet nasse Füßel
Hallbarkette, verhültet nasse Füßel
Hallbarkette, verhültet nas

3 Zimmerwohnung. ≥ 67765 FührerVerlag Karlsruhe.

2—4 Zimmerwohnung oder Einfamil.Haus, leer od, möbliert, in ruhig.
Ort Badens zu mieten gesucht.
Evtl. Tausch mit komf. Wohnung in
Vorort Straßburgs. ≥ 4149 FührerVerlag Kehl.

Frankfurt a. M. — Karlsruhe! Ger,
4 Z.-Wohng. nebst Bad, Balkon,
beste Lage Ffts. m. gl. Wohng. in
Karlsruhe, Weststadt, zu tauschen
ges. ≥ 31609 Führer-Verl. Khe,

Mennender Vorstehl.

**Wohng. 1 Jahr, zu verkauf.
Huchtrind, schön, i Jahr, zu verkauf.
Hochstetten b. Karlsruhe, AdolfHitler-Straße 127. (68021)

**Wundeamme zum Unterschieben von
2 Weingarten/Baden, RobertWegner-Straße 71. (67875)

**Weingarten/Baden, RobertWeingarten/Baden, RobertWeingarten/Baden, RobertSiegnist, Karlsruhe, Bunssntt. 10.

**Jegdhund gesucht, guter Vorstehl.

**Siegrist, Karlsruhe, Bunssntt. 10.

**Jagdhund gesucht, guter Vorstehl.

**Jagdhund gesucht, guter Vors

Waldhornstr.), reliable with the properties of the properties of

Freiburg/Brsg., Kirchstraße 4.

Vorbereitungs-Lehrgänge auf die Beiladung nach Berlin, 6 m Möbel

len, Freiburg/Brsg., Kirchstr. 4.
Latein, Wer erteilt Unterricht für 6.
Klasse? Ruf 904 Karlsruhe.

Wer könnte kl. Gemüse- u. Blumengarten in Pflege nehmen? ≥3 BA
1484 Führer-Verlag Baden-Baden.
Nachhilfestunden? ≥3 68005 FührerVerlag Karlsruhe.

Verlag Karlsruhe.

Helmarbeit, schriftl., v. jg. Soldaten-frau gesucht. ⋈ 67862 Führer-Ver-lag Karlsruhe. Wer strickt Kinderstrümpfe u.

sert handgestrickte Schlüpfer aus? Peschken, Khe., Riefstahlstr, 4, Ruf 4565 Ingenieur, jgr. (z. Zt. a. Konstruk s. Nebenbeschäft. konstrukt, Art. BA 1455 Führer-Verl. B.-Baden. Schneiderin für Kinderkleidung drie gend ges. Der Abrahamian, Baden, Albrecht-Dürer-Straße 4.

Theater

BADISCHES STAATSTHEATER. Gr. Haus. Sa., 16. Okt., 17 Uhr, So., 17. Okt., DISCHES STAATSTHEATER. Gr., 100.
Sa., 16. Okt., 17 Uhr, So., 17. Okt., 13.30 und 17 Uhr: "Salzburger Nockerin" Operette. — Kleines Theater: Sa., 16. Okt., 17.30 Uhr, und So. 17. Okt., 14.30 und 17.30 Uhr: Bunter Abend bzw. Bunter Uhr: Bunter Abend bzw. Bunter Machmiltag.

**Europe StaatsTheater. Gr., 100.

K. d.F.-Veranstaltungen

B.-Baden. Bäder- u. Kurverwaltung. Theater: Gastspiele der Städt.
Bühnen Dortmund. Kleines Theater
16., 17. u. 18. Okt., 19.30 Uhr, Ende
etwa 21.30 Uhr, zur 130jähr. Wiederkehr des Tages v. 18. Okt. 1813
"Der 18. Oktober", Schauspiel. Eintritt 1,05 bis 6,05 RM. — Vorträge:
Kurhaus. Kl., Bühnensaal. 20. Okt.,
19 Uhr, Lichtbilder-Vortrag Prof. Dr. Schrade "Der Bamberger Keite.
Schräde "Der Bamberger Keite.
Mitglieder haben Ermann.
Witter Vereinsanzeigen "Witter Vereinsanz

Kurhauskasse (Kassenöffn, 9.30 U.)

Filmtheater PALI. 2.15, 4.45, 7 Uhr: "Die Gattin". Jugend n. zugel. (4.45 und 7 Uhr num. Plätze).

PALL Morgen So. 11 Uhr Frühvorst.
"Wildnis". Ein Film, der uns in ein.
Stimmung wie nie zuvor die Geheimnisse der Tierwelt, ein Paradies dieser Erde, offenbart, Jugend zuge/assen. Vorverk. heute

h. Tierwelt, ein Paradies dieser Erde, offenbart, Jugend zuge/assen. Vorverk. heute

h. Tierwelt, ein Paradies dieser Erde, offenbart, Jugend zuge/assen. Vorverk. heute

h. Tierwelt, ein Paramaschinen reparlert Singen Näheigeneselischaft Khe.

Bannweideweg 6, Ruf 2031.

GLORIA. Abeneute in Erstaufführung
"Karin und der Fremde". Ein Werk
von großer dramatischer Kraft. Ein
Ehedram von höchster Spannung.
Ein ergreifender Liebestilm. Jugend

Bretten. Capitol-Lichtspiele. Ab Sa. bis Mo. 19.30 Uhr; u. So. nachm. 4.30 Uhr, "Späte Liebe". Jugendl. nicht zugelessen.

7.30 Uhr. Premiere. Neue Varieté attraktion: "Am laufenden Band". (Nachmittagsvorst, fällt aus.) Morgen Sonntzg Nachmittagsvorst, 3.30, Abendvosrt, 7.30 Uhr, Slehe Anschlagsäulen. Theaterk, ab 2.30 Uhr geöffnet.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute ten" v. Dr. Aug. Öetker, Bleiefeld.

15.30 Uhr Nachmithtagsvorstell. zu
halb. Eintrittspr. mit vollst. neuem
Programm; abends 19.15 Uhr des
gr. Kliesseprogr. Kapette Martens.
Die z. Zt. im Umlauf befindt. FreiPapler, die mit für die Befriedung. u. Vorzugkerten verleren am 31.
Oktober ihre Gültligkelt,
REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varleté,
Programmanfang tägi, 19.30 Uhr.
Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

Rastart. Prof. Dr. Oppermann "Arminius und der Eintrit des deutschen Volkes in die Geschichte"
So., 17. Okt. 1945, 11 Uhr, im Rathaussaal zu Restatt. Eintr. freit
Bund d. Freunde der Reichsuniversität Straßburg.

Rastart. Prof. Dr. Oppermann "Arminius und der Eintrit des deutschen Volkes in die Geschichte"
So., 17. Okt. 1945, 11 Uhr, im Rathaussaal zu Restatt. Eintr. freit
Bund d. Freunde der Reichsuniversität Straßburg.

Rastart. Prof. Dr. Oppermann "Arprikter ersetzt sie gern durch
Auer-Neophan-Cilisen. Sie beitzen
dan eine wertvolle und stets zuverläss. farbentreue Blendschutzbrille. Lassen Sie Ihm aber etweZeit, denn Neophangläser sind
nicht Immer sofort lieferbar. Auer-

minius und der Einfritt des deutschen Volkes in die Geschichte".
So., 17. Okt. 1945, 11 Uhr, im Radhaussaal zu Rastatt. Eintr. freil Bund d. Freunde der Reichsuniversität Straßburg.

Rastatt, Schloß-Hotel — Bürgerkeller: Sa. u. So. Unterhaltungskonzert.
Gaggenau. Heute, 19:30 Uhr, in der Jahnhalte, Gastspiel der Bad. Bühne. "Der Widerspenstigen Zähmung" v. Shekespeare. Eintrittek, zu M. 1,— u. 2,— in den bekannt, Vorverkaufsst. Kufturringmitglieder haben Ermäßleurung.

haben Ermäßigung.

ner Frauen und glanzvoller Artistik mit 25 Alberti-Mädel-Christa-Ballett

die gr. Musikal- und Tanzschau mit erstem Rahmenprogramm, Eintritisk, 1.— bis 4.— Mt. I. d. KdF.-Vorver-kaufsstelle, Waldstraße 40a. Gaggenau, Heute Sa, 16, 10,, 19.30 U, in der Jahnhalle, Gastspiel der Bad, Bühne, "Der Widerspenstigen Zähmung" von Shakespeare. Eintrittsk, zu 311 1. – u, 2. – In den bekannt, Vorverkaufsst, Kulturringstichtlicher, babes Ermistigung

Empfehlungen

Union, Vereinigte Kaufstätt, GmbH., Karlsruhe, Kaiserstraße 92, Heute Samstag Wildverkauf für eingetr. Kunden geg. Abgabe von halben Fleischmarken, Frisch eingetroffen: Traubensaft, tiefgekühlt, in Paketen zu 1000 g. Einwickelpapier ist bitte mitzuhingen.

maschinen Aktiengesellschaft Khe., Kaiserstraße 104.

Fin ergreifender Liebestilm. Jugend nerstraße 38. Fernrur 3316.

1.30, 4.00, 6.45 Uhr (abends num.).

1.30, 4.00, 6.45 Uhr 1.30, 4.00, 6.45 Whr (abends num.).

1.30, 4.00, 6.45 Whr (abends num.).

GLORIA. Sonntag vorm, 11 Uhr Wiederholung des Märchenfilms: "Tischlein deck dich". Dazu den lust. Kasperifilm: "Kasperi kauft, "Bulli", für jeden mod. Schätten für Fortigeschriftter ein Haus". Kdn. ab —,30, Erw. ab —,50, Vorverk. a. d. Tageskasse.

RESI. In Wiederaufführung "Anschlag auf Schweda" mit M. Hoppe, P. Voß, H. Waag, E. Klöpfer u. a. Ergeif. menschl. Schlcksale, lebenswahre Darstellung, spannunggeladen. Beg. 2.45 (4.45 u. 7 Uhr num.). Jugendliche nicht zugelassen.

Sackkarren aller Am meiere ken gerif die Industrie in la Markenfabrikat "Bulli", für jeden mod. Schätten für Fortigeschriftter meld. an Wilh. Jütch, Hild vertretung: Willi Günther, Khe-Durlach, Walter-Köhler-Str.7 Ruf 343. Purlach, Walter-Köhler-Str.7 Ruf 343. Purlach, Walter-Köhler-Str.7 Ruf 343. Purlach, Walter-Köhler-Str.7 Ruf 343. Purlach, Walter-Köhler-Str.7 Ruf 345. Purlach, Walter

2 Räume, leere, mit Wasser u. Kochgelegenheit, von Kriegerfrau am liebst. in Vorort von Karisruhe ges. 36 7855 Führer-Verlag Kerlsruhe.

Wohnungstausch

Wohnungstausch

21/1 Z.-Wohnung geb., ges. größere 3 Zimmerwohnung. 26 7765 Führer-Verlag Karisruhe.

21/2 Z.-Wohnung geb., ges. größere 3 Zimmerwohnung oder Einfamil-Haus, leer od. möbliert, in ruhig. Ort Badens zu mieten gesucht. Evil. Tausch mit komf. Wohnung in Vorort Straßburgs. 21 4149 Führer-Verlag Kerlsruhe.

2 Weipen ges. August Gaß, Metzgerik av. Weingarten/Baden, Robert Verlag Kerlsruhe, beste Lage Fits. m. gl. Wohng. In karlsruhe, Weststadt, zu tauschen Karlsruhe, Weststadt, zu tauschen Karlsruhe, Bunsenstr. 10 Bunse

A.30 Uhr. "Späte liebe". Jugendi.
nicht zugelassen.

Bretten. Capitol-Theater, Märchenvorstellung. Heute Sa. nachm. 3 U.
und morgen So. nachm. 2 Uhr.
Märchentonfilm: "Hänsel und Gretel".
n. tel" u. noch ein lust. Film.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Heute
17 und 19:30 Uhr: "Wiener Blut".
Jgd. ab 14 Jahr. zugel. Wochenschau, zu Begine.

Rastatt. Resi: Heute 17 u. 19:30 Uhr.
"Ein Walze mit Dir". Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Kuppenheim. Lichtspiele. Heute 19:30
Uhr, So. 17 und 19:30 Uhr, Mo.
19:30 Uhr: "Der Große Schatten",
Jugend verboten. Warum wasserfest? Ein Klebstoff,
der heute in erster Linie bei Modellarbeiten verwendet werden
soll, muß auch der Berührung mit

Wasser standhalten. Deshalb de bei dem Terokal-Allesk de bei dem Terokal-Alleskleber genau so großer Wert auf Kleb-kraft wie auf Wasserfestigkelt gelegt. Den Model/bastelarbeiten der Marine- und Fitegerjugend muß er vorbehalten bleiben. Für den zivtlen Hausbedarf gilt daher das Gebot, mit dem Vorhandenen zu sparen, also nur hauchdum eufzutragen. Terokal-Alleskleber, Erich Ross, Chem. Fabrik, Benlimer Büro: Berlim-Wilmersdorf, Güntzeristraße 19—20. erde".

Lichtspieltheater. Samst.

19 Uhr (nicht 19.30 Uhr), So. 14 u.

17 Uhr "Himmel, wir erben ein Schloß!" Jugendl. ab 14 Jahren haben Zutritt.

Schloß!" Jugendl. ab 14 Jahren haben Zutritt.

Strom oder Gas sparen ist das Gebot der Stunde, Gerade beim Backen bietet sich dazu manche Gelegenheit. Zunächst ist natürlich die Einhaltung der vorgeschriebenen Backzeit wichtig, erstens für das gute Gelingen des Gebäckes, zweitens für die Einsparung von Strom oder Gas. Dann kann man noch die Wärme in der Backröhre ausnützen, Indem man gleichzeitig mit dem Gebäck ein Queligericht (Nudeln, Rels, Grieß, Grütze) Obst oder Fisch gut zugedeckt gardünstet. Die Erfahrung hat gelehrt, daß eine Uebertragung von Gerüchen auf das Backwerk nicht zu befürchten ist. Des weiteren kann man neben der Kuchenform einen Topf voll Wasser, der natürlich gut zugedeckt seinn muß, erhitzen und zwar empflicht es sich, ihn nach ¼ Std. herreuszunehmen. Das Wassen hat dann eine Wärme von ungefähr 55—60 Gred, im übrigen backen Sie stets zuverläseig nach den "Zeitgemäßen Rezepten" v. Dr. Aug. Oetker, Bielefeld.

werden nach wie vor in unwer-änderter Güte aus hochwertigem chromiegiert. Edeistahl hergestett. Denk darani Spar FASANI

Trotzcem wollen sie und ihre Familie kräftig essen. Was macht man da? Man greift zum topffertigen Migetti. Es braucht nicht gewaschen, nicht gewässert zu werden. Die Zubereitezeit ist zurz. Man schüttet Migetti in die kochende Flüssigkeit, 1884 es nar wenige Minuten kochen und bestkeiner Hitze rasch quellen, Migetti ist geschmanktsneutral getti ist geschmacksneutral man kann es also zu süßen, sau-ren oder Würzigen Gerichten ge-ben. Migetti ist ein Milel-Erzeugnisi Pudding-Tag! — Reicht das Päcklein Pudding für die Kinderschar? Hier ein Wink, wie man jeden Pud-ding angenehm verlängem kann, Man nimmt das milichgeborene Miliel W und schlägt köstlichen Milei-Schnee, Diesen zieht man unter den halb erkalteten Pudding. So erhält man einen gestreckten, wehlschmeckenden Pudding. Er ist

wunderbar locker und ein genfreude für junge und alte Leckermäulchen. Vereinsanzeigen Wie ein Schwamm sich Wie ein Schwamm sich vollsaugt, wenn er ins Wasser kommt, so saugt sich auch die Wäschefaser im Henko-Wasser voll. Sie quillt auf und dadurch löst sich die Schmutzkruste auf der Wäsche, besonders, wenn man die Stücke gelegentlich durchstampft. Heute sollte jede Hausfrau vor allem genügend lange einweichen, um diese schmutzlösende Wirkung zu verstärken! Das lst auch deshalb nötig, weil Henko nicht unbeschränkt zu haben ist und wir diesen wertvollen Wäschehelfer deshalb besser ausnützen müssen.

Kreis Rastatt Leistungsertüchtigungswerk der DAF. Gaggenau. Am Montag, den 18. 10. 43, 19.30 Uhr, Beginn einer neuen Lehrgemeinschaft für Steno-grafie in der Volksschule. Jeden Freitag ab 20 Uhr Uebungsgemein-chaften für Entheschaft

Karten zu

UFA-THEATER. Tägl. 2.30, 4.45, 7.00 U., "Gefährtin meines Sommers". Jugend ab 14 Jahre zugelassen.

CAPITOL. Tägl. 2.00, 4.30, 7.00 Ur., "Wien 1910". Ein Wien-Film mit R. Forster, H. George, L. Dagover, C. Kühlmann u. v. a. Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.

Mulcuto Diamon - Zweischnelden.

Tropon-Werke Köln-Mülheim.

Leim, für Holz und Papier verwendbar, bezugscheinfrei, liefert Stroehöfen. Aenderung der zahnärzti.
Sprechstunden. Ab 1. Okt. sind die Sprechstunden wieder tägl., und
zwar 8–9½ u. jew. 15–18 Uhr.
Mittwoch und Samstag nachm, ist
Soliti gibt Ledersohlen längere
Haltbarkeit, verhütet nasse Füßel

KAMMER-LICHTSPIELE Zugelassen. au Dr. A. Ernst, Administration höfen. Aenderung der zahnärzti. Sprechstunden. Ab 1. Okt. sind die Sprechstunden wieder tägt. und 15-18 Uhr.